

Der Kampf um JERUSALEM und den TEMPELBERG

Teil 2

BEN-HAIM / AMITAI / HEUHSEN



IFI-Deutschland



Der Kampf um

JERUSALEM

und den

TEMPELBERG

Teil 2

Copyright © 2017 – IFI-Deutschland

Herausgeber

IFI-Deutschland
info@ifi-deutschland.org
www.ifi-deutschland.org

Layout: Azar GbR, Trostberg
Umschlag: Ewald Sutter, Azar GbR

Coverfoto:

© Hans Kriechbaum (hk@investition-ins-leben.de)

Fotos im Innenteil:

Seite 9, Seite 12, Seite 14, Seite 17, Seite 33: © Hans Kriechbaum

Seite 11: © Heinz-Jürgen Heuhsen

Seite 42, Seite 43: © Chuck Cohen

Seite 21: Wikimedia Commons

Seite 25: Wikimedia Commons

Druck: www.wir-machen-druck.de

*69 Jahre Staat Israel –
50 Jahre wiedervereintes
Jerusalem*

Seite 7

*Ich eifere für Jerusalem ...
Sacharja 1 und 2*

Seite 19

*Die Ereignisse unserer
Zeit verstehen – und
entsprechend handeln*

Seite 31

**ELIJAHU BEN-HAIM / OFER AMITAI
HEINZ-JÜRGEN HEUHSEN**

Einleitung

In unserer von griechischem Denken geprägten Kultur fällt es vielen Christen schwer, die geistliche Bedeutung physisch-materieller Orte und Ereignisse richtig und angemessen einzuordnen. Warum sollte es für unseren nicht-materiellen Glauben einen Unterschied machen, ob Juden, oder Araber, oder eine internationale Ordnungspolizei den Tempelberg verwalten? Warum sollte es wichtig sein, dass Jerusalem wieder in jüdischem Besitz und die Hauptstadt Israels ist? Hat das irgendetwas mit meinem Leben als Christ, als Jünger Jesu hier in Deutschland, in Europa zu tun?

Heute, im Jahr 2017 – hundert Jahre nach der Befreiung Jerusalems aus türkisch-moslemischer Herrschaft und 50 Jahre nach der Befreiung des Tempelberges aus jordanischer Herrschaft – und damit zum ersten Mal seit 50 Jahren gibt es wieder die Möglichkeit für Juden, an der Klagemauer zu beten. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, gleich zwei Büchlein mit dieser wichtigen Thematik herauszubringen. Es sind die bearbeiteten Lehrvorträge des IFI-Deutschland Seminars „Ich eifere für Jerusalem und für Zion mit großem Eifer“ mit Eliyahu Ben-Haim, Ofer Amitai und Heinz-Jürgen Heuhsen vom Mai 2017.

Das 1. Büchlein enthält drei Beiträge: der 1. Beitrag vermittelt ein grundlegendes biblisches Verständnis für die Bedeutung Jerusalems. Dies wird mit dem 2. Beitrag vertieft, der ausführlicher auf die vielschichtige geistliche Bedeutung Jerusalems als Stadt der Errettung, Stadt des großen Königs, Stadt des Gerichts und des Friedens etc. eingeht.

Der 3. Beitrag befasst sich mit dem Widerstand der Nationen gegen die Pläne Gottes und der aktuellen, hoch brisanten Thematik, dass in internationalen politischen Gremien die historisch belegte Geschichte Jerusalems umgeschrieben wird, um da-

durch historische Tatsachen zu verdrehen und geltende internationale Verträge außer Kraft zu setzen.

Das 2. Büchlein greift diese Thematik in dem Beitrag „69 Jahre Staat Israel – 50 Jahre wiedervereintes Jerusalem“ weiter auf und vertieft sie. Mit Fragen wie: „Was verursacht die derzeitigen Unruhen um Jerusalem?“ und „Wohin bewegt sich das Ganze?“ befasst sich der Beitrag „Ich eifere für Jerusalem ...“, in dem die Anfangskapitel von Sacharja auf ihre aktuelle Bedeutung hin beleuchtet werden. Der letzte Beitrag versucht, eine Hilfe zu geben, wie wir als Christen aus den Nationen – besonders aus Deutschland – aktuelle Ereignisse verstehen können, um dementsprechend zu beten und zu handeln.

Notwendig ist eine Kombination aus Gebet und praktischem Tun, wie es uns nur der Heilige Geist im Detail zeigen kann. Wir möchten mit unserem persönlichen „Hier bin ich“ für Gott verfügbar sein, damit in unseren Tagen Sein Reich auch durch die betende Gemeinde in Deutschland kommt und Sein Wille geschieht.

„Seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus dazu geschaffen, in unserem Leben die guten Werke zu tun, die Gott für uns im Voraus bereitet hat.“ (Epheser 2,10)

Heinz-Jürgen Heuhsen
Gießen, Oktober 2017

69 Jahre Staat Israel – 50 Jahre wiedervereintes Jerusalem

von *Eliyahu Ben-Haim*

Prophetien zur Rückkehr

„So spricht der Herr, der die Sonne dem Tage zum Licht gibt und den Mond und die Sterne der Nacht zum Licht bestellt; der das Meer bewegt, dass seine Wellen brausen – Herr Zebaoth ist sein Name –: Wenn jemals diese Ordnungen vor mir ins Wanken kämen, spricht der Herr, so müsste auch das Geschlecht Israels aufhören, ein Volk zu sein vor mir ewiglich.“ (Jeremia 31,35-36)

Fast 2000 Jahre lang war Israel als Nation nur eine biblische Verheißung, dennoch wussten die Juden – wo immer sie auf der Erde lebten – dass sie ein Volk sind, das aus seinem Land verbannt worden war.

In unserem liturgischen Kalender gibt es mehrere Zeitpunkte, an denen wir unsere Gebete mit dem Satz „Nächstes Jahr in Jerusalem“ beenden. Wir haben also die Sehnsucht nach Jerusalem nie verloren. Wenn man in eine Synagoge geht, betet man Richtung Jerusalem. In dieser Weise ist Jerusalem immer Teil jüdischen Lebens gewesen – selbst im Exil.

Und heute leben wir in einer Zeit, in der Verheißungen, die vor tausenden von Jahren aufgeschrieben wurden, vor unseren Augen zur Realität werden! Einige von uns haben sogar das Privileg, selbst ein kleiner Teil jener prophetischen Erfüllung sein zu dürfen.

Wenn wir die Bibelstellen zählen, die prophetisch von der Rückkehr des jüdischen Volkes in das Land Israel sprechen, kommen wir bei konservativer Zählung auf mindestens 150 Mal. Hier nur ein paar wenige Beispiele:

„Und der Herr wird zu der Zeit zum zweiten Mal seine Hand ausstrecken, dass er den Rest seines Volks loskaufe, der übrig geblieben ist in Assur, Ägypten, Patros, Kusch, Elam, Schinar, Hamat und auf den Inseln des Meeres. Und er wird ein Zeichen aufrichten unter den Völkern und zusammenbringen die Verjagten Israels und die Zerstreuten Judas sammeln von den vier Enden der Erde.“ (Jesaja 11,11-12)

„So spricht der Herr Zebaoth: Es sollen hinfort wieder sitzen auf den Plätzen Jerusalems alte Männer und Frauen, jeder mit seinem Stock in der Hand vor hohem Alter, und die Plätze der Stadt sollen voll sein von Knaben und Mädchen, die dort spielen. So spricht der Herr Zebaoth: Erscheint dies auch unmöglich in den Augen derer, die in dieser Zeit übrig geblieben sind von diesem Volk, sollte es darum auch unmöglich erscheinen in meinen Augen?, spricht der Herr Zebaoth. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlösen aus dem Lande gegen Aufgang und aus dem Lande gegen Niedergang der Sonne und will sie heimbringen, dass sie in Jerusalem wohnen. Und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein in Treue und Gerechtigkeit.“ (Sacharja 8,4-8)

„Es soll meine Freude sein, ihnen Gutes zu tun, und ich will sie in diesem Lande einpflanzen, ganz gewiss, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.“ (Jeremia 32,41)

Jeremia 32:41 ist die einzige Stelle in der Bibel, in der Gott verkündet, dass Er etwas mit Seinem ganzen Herzen und Seiner ganzen Seele tun will.

Im Jahr 1948 lebten in Israel 800 000 Menschen, heute sind es 8 316 000 (Stand 2016). Die Bevölkerung Jerusalems ist von 84 000 auf 883 000 angewachsen. Ich finde es interessant, dass dieses zehnfache Wachstum Jerusalems der Zunahme der Bevölkerung im ganzen Land entspricht.

Rückkehr von den Enden der Erde

„Siehe, ich will sie aus dem Lande des Nordens bringen und will sie sammeln von den Enden der Erde, auch Blinde und Lahme, Schwangere und junge Mütter, dass sie als große Gemeinde wieder hierher kommen sollen.“ (Jeremia 31,8)

Das Land des Nordens:

Seit 1990 hat Israel 1,5 Millionen Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion aufgenommen.

Die Enden der Erde:

In Israel haben wir Einwanderer (*Olim*) aus über hundert Ländern.

Die Blinden und die Lahmen:

Viele, die aus sog. „Krisenländern“ heimgekehrt sind, waren blind und lahm. Manche wurden auf Tragen gebracht. Sie wollten in Israel sterben und begraben werden.

Die Schwangeren:

Die zweite Aliyah aus Äthiopien im Jahr 1991 wurde „Operation Salomo“ genannt. Sie erforderte 35 Nonstop-Flüge israelischer Flugzeuge, einschließlich Transportern der israelischen Luftwaffe und Boeing 747 Maschinen der EL AL. Innerhalb von 36 Stunden transportierten sie 14 325 äthiopische Juden nach Israel. In den Jumbos der EL AL waren alle Sitze herausgenommen worden, um mehr Menschen in die Flugzeuge zu bringen. Mehrere schwangere Frauen brachten ihre Kinder während des Fluges von Äthiopien nach Israel zum Flughafen Ben Gurion im Flugzeug zur Welt. Welche besonderen Details uns Gott doch manchmal wissen lässt!

An jenem Tag war ich gerade in Spanien, einem damals nicht gerade pro-israelischen Land. Doch ausnahmslos jede Zeitung – selbst anti-israelische Zeitungen – hatten fettgedruckte Schlagzeilen wie „Jüdische Menschen kommen innerhalb 36 Stunden nach Hause!“.

Die erste Aliyah aus Äthiopien, die sog. „Operation Mose“, fand im Jahr 1984 statt. Beginnend mit dem 21. November umfasste sie auch den geheimen Transport von 8000 äthiopischen Juden aus dem Sudan, die über Brüssel nach Israel geflogen wurden. Die äthiopischen Juden mussten heimlich aus Äthiopien in den Sudan laufen. Der Sudan war – und ist immer noch – ein islamisches Land. Doch aus welchem Grund erlaubte dieses islamische Land den äthiopischen Juden, sich dort zu sammeln, um von dort ausgeflogen zu werden? Seine Regierung war von Israel bestochen worden! Als jemand jedoch nach nur wenigen Monaten die Sache an die Presse durchsickern ließ, wurde alles öffentlich bekannt, und diese Fluchtroute musste geschlossen werden.

Viele äthiopische Juden starben auf dem Weg von Äthiopien in den Sudan, weil in diesem Gebiet damals jahrelang große Dürre und Hungersnot herrschten. Ihr Weg dauerte Wochen, ja, Monate. Sie wurde unterwegs von Räubern angegriffen oder auch manchmal sogar von denen, die ihnen den Weg zeigten, verraten. 8000 schafften es nach Israel, doch 4000 starben unterwegs. Das ist ein sehr hoher Prozentsatz.



Dieser Reise wird jedes Jahr am Jerusalemtag gedacht. Auf dem Herzlberg, unserem nationalen Friedhof, findet an diesem Tag eine Gedenkstunde für die auf dem Weg Umgekommenen statt. Danach versammeln sich viele der in Israel lebenden Äthiopier, um auf der Promenade, von der aus der Tempelberg zu sehen ist, Gott zu danken, dass sie es geschafft haben.

„Von jenseits der Ströme von Kusch werden meine Anbeter, mein zerstreutes Volk, mir Geschenke bringen.“
(Zephania 3,10)

Heute leben in Israel 120 000 äthiopische Juden. Meine Frau Hanna und ich waren 1984 in einem Erstaufnahmелager in Tiberias. Wir waren aus den USA gekommen. Ein Erstaufnahmелager war ein Ort für neue Einwanderer, wo sie eine Zeit lang leben und sich auf das Land Israel einstellen konnten. Damals war dieses Lager überwiegend von neuen Einwanderern aus Äthiopien belegt. Sie waren aus der Dürre gekommen. In der Hungerkatastrophe von 1984/85 starben über 400 000 Menschen in Äthiopien – nicht allein Juden, sondern auch Äthiopier. Eines Tages begann es hier in Israel zu regnen. November ist der Anfang unserer Regenperiode. Die meisten Kinder im Lager hatten niemals Regen erlebt. Alle Familien kamen aus ihren Unterkünften, erhoben ihre Gesichter zum Himmel und ließen sich den Regen auf ihre Gesichter in ihre Kehlen laufen. Der Regen war für diese Einwanderer ein Zeichen der Güte Gottes!

„Und du, Menschenkind, weissage den Bergen Israels und sprich: Hört des Herrn Wort, ihr Berge Israels! ...“
(Hesekiel 36,1)

Im Vers 3 erfahren wir, dass das Land Israel öde und menschenleer war, als der Prophet zum Land spricht. Dann fährt der Prophet fort:

„Aber ihr Berge Israels sollt wieder grünen und eure Frucht bringen meinem Volk Israel, denn bald sollen sie heimkehren. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch kehren und euch mein Angesicht zuwenden, dass ihr angebaut und besät werdet. Und ich will viele Menschen auf euch wohnen lassen, das ganze Haus Israel insgesamt, und die Städte sollen wieder bewohnt und die Trümmer aufgebaut werden. Ja, ich lasse Menschen und Vieh auf euch zahlreich werden; sie sollen sich mehren und fruchtbar sein. Und ich will euch wieder bewohnt sein lassen wie früher und will euch mehr Gutes tun als je zuvor, und ihr sollt erfahren, dass ich der Herr bin. Ich will wieder Menschen über euch ziehen lassen, nämlich mein Volk Israel; die werden dich besitzen und du sollst ihr Erbteil sein und ihnen die Kinder nicht mehr nehmen.“
(Hesekiel 36,8-12)

Wiederherstellung des Landes

Seitdem 1880 die neuzeitliche Heimkehr des jüdischen Volkes nach Israel begann, hat sich das physische Land Israel völlig verändert und ist nicht mehr wiederzuerkennen. Die moslemischen Eindringlinge aus Saudi-Arabien hatten tausend Jahre zuvor die alten Wälder zerstört, weil es für ihre Reiterarmeen schwierig war, durch die dichten Wälder vorwärts zu kommen.

Danach wurden unter türkischer Herrschaft alle Bäume mit einer hohen Steuer belegt, sodass es sich nur reiche Leute leisten konnten „unproduktive“ d.h. nicht-fruchttragende Bäume zu haben. Wälder wurden systematisch abgeholzt, und das Land verödete von den Golanhöhen im Norden bis zur Wüste Negev im Süden.

Als Juden nach fast 2000 Jahren des Exils wieder anfangen das Land zu besiedeln, begann die Wiederaufforstung des unfruchtbaren Landes. Die Erosion hatte die waldlose Landschaft in Wüste und Sumpfland verwandelt.

Mark Twain beschrieb während seines Besuches im Jahr 1867 die Landschaft als „schweigende, traurige Weite. Israel ist ein trostloses Land, dessen Boden zwar fruchtbar genug jedoch völlig dem Unkraut übergeben ist ... Wir sahen kaum einen Baum.“

Seitdem der „Jüdische Nationalfond“ 1901 gegründet wurde sind in Israel 185 Millionen Bäume gepflanzt worden.

„Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Rose.“
(Jesaja 35,1)

Einige von euch, die mit uns im Januar nach der Gebetskonferenz in den Süden gefahren sind, konnten dort die wunderbare Arbeit bestaunen, die in der Wüste getan wird.

Die politische Waffenstillstandslinie von 1948 wird als „Grüne Linie“ bezeichnet. Wir haben keinen Friedensvertrag (außer mit Ägypten und Jordanien), sondern wir haben einen Waffenstillstand. Der Grund für die Bezeichnung „Grüne Linie“ liegt in der damaligen Verwendung eines grünen Wachsstiftes zu Einzeichnung der Waffenstillstandslinie auf der Landkarte durch die Armeeoffiziere. Da es sehr heiß war, schmolz das Wachs an manchen Stellen und die „Grüne Linie“ auf der Landkarte wurde breiter.

Wenn man an der „Grünen Linie“ entlangfährt, bemerkt man, dass das Land, das Israel 1967 zurückerobert hat, grün ist. Das Land auf der anderen Seite der Linie, wo sich Juden





ebenso angesiedelt haben, ist auch grün. Die auf der anderen Seite der Linie wohnenden Araber hatten lediglich Ölbäume angepflanzt. Erst in neuerer Zeit mit der Einführung von israelischer Bewässerungstechnologie ist auch ihr Land grün geworden.

Wenn man durch die Wüsten Israels reist, kann man sehen, dass dort, wo jüdische Besiedlung stattgefunden hat, das Land blüht. Rosen, wie in Jesaja 35,1 verheißen, werden in der Wüste in

Gewächshäusern gezüchtet – ebenso Tomaten, Wassermelonen, Paprikas und noch viele andere Produkte, die als erste Gemüse nach dem Winter hier in Europa zu kaufen sind.

... ein sehr, sehr großes Heer

„Des Herrn Hand kam über mich und er führte mich hinaus im Geist des Herrn und stellte mich mitten auf ein weites Feld; das lag voller Totengebeine. Und er führte mich überall hindurch. Und siehe, es lagen sehr viele Gebeine über das Feld hin, und siehe, sie waren ganz verdorrt. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du wohl, dass diese Gebeine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr, mein Gott, du weißt es.“

(Hesekiel 37,1-3)

Als Israel 1948 seine Unabhängigkeit erklärte, waren die USA das erste Land, das Israel als Nation anerkannte. Präsident Truman wurde damals sowohl vom Außenministerium als auch von den militärischen Führungskräften vor dem Schritt gewarnt. Seine Generäle sagten ihm, Israel werde nur wenige Wochen bestehen, bevor es zerstört sei.

Doch wir haben den Unabhängigkeitskrieg 1948/49 gewonnen – obwohl die Kosten sehr hoch waren. In diesem Krieg starb 1% der Bevölkerung Israels.

„Du Menschenkind, meinst du wohl, dass diese Gebeine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr, mein Gott, du weißt es.“

„Und er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrt Gebeine, höret des Herrn Wort! So spricht Gott der Herr zu diesen Gebeinen: Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet.

Ich will euch Sehnen geben und lasse Fleisch über euch wachsen und überziehe euch mit Haut und will euch Odem geben, dass ihr wieder lebendig werdet; und ihr sollt erfahren, dass ich der Herr bin. Und ich weissagte, wie mir befohlen war. Und siehe, da

rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich und die Gebeine rückten zusammen, Gebein zu Gebein. Und ich sah, und siehe, es wuchsen Sehnen und Fleisch darauf und sie wurden mit Haut überzogen; es war aber noch kein Odem in ihnen. Und er sprach zu mir: Weissage zum Odem; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Odem: So spricht Gott der Herr: Odem, komm herzu von den vier Winden und blase diese Getöteten an, dass sie wieder lebendig werden!

Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam der Odem in sie und sie wurden wieder lebendig und stellten sich auf ihre Füße, ein überaus großes Heer.

Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Gebeine sind verdorrt und unsere Hoffnung ist verloren und es ist aus mit uns. Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der Herr: Siehe, ich will eure Gräber auftun und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf und bringe euch ins Land Israels. Und ihr sollt erfahren, dass ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole. Und ich will meinen Odem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen, und ihr sollt erfahren, dass ich der Herr bin. Ich rede es und tue es auch, spricht der Herr.“
(Hesekiel 37,4-14)

Viele Israelis glauben, dass in diesen Versen sowohl vom Holocaust als auch von der Wiederauferstehung Israels als Nation die Rede ist. Die Prophetien über die Wiederherstellung Israels als Nation sind ein Beweis der Wahrheit des Wortes Gottes, das sich in unserer Zeit sichtbar und greifbar vor unseren Augen erfüllt.

War die Wiedergeburt Israels als Nation nicht ein Wunder?

Ein Drittel der jüdischen Bevölkerung weltweit war ermordet worden. Die Flüchtlinge aus Europa waren schwach und krank. Sie stellten kein großes Heer dar. Den Männern aus den DP-Camps in Europa wurden beim Verlassen der Schiffe Gewehre in die Hand gedrückt, mit denen sie ohne irgendwelches Training direkt in den Kampf geschickt wurden. Viele starben, aber am Ende hatten wir den Krieg gewonnen.

Viele von euch haben die alte Taggart-Festung von Latrun gesehen. Sie war ein zentrales Ziel im Unabhängigkeitskrieg, weil sie die Straße von Tel Aviv nach Jerusalem kontrollierte. Hunderte von Juden, die aus den DP-Camps in Europa kamen, starben in Latrun.

Heute wird Israels Armee als die beste Armee im Nahen Osten und die israelische Luftwaffe als die vielleicht beste Luftwaffe der Welt betrachtet. Ein Grund dafür ist, dass wir es uns nicht leisten können zu verlieren. Wenn wir verlieren, gibt es Israel nicht mehr.

... ein Segen für alle Völker

Wir stehen auf unseren Füßen und warten darauf, dass der volle Odem des Geistes des Herrn in uns kommt als Volk, damit wir den Herrn in Wahrheit lieben, anbeten und Ihm dienen können.

Auf wissenschaftlichem Gebiet sind wir von einer Nation der Dritten Welt im Jahr 1948 zu einer Erfinder- und Industrienation mit Weltniveau aufgestiegen.

„Du ... wirst dich rühmen des Heiligen Israels. Die Elenden und Armen suchen Wasser und es ist nichts da, ihre Zunge verdorrt vor Durst. Aber ich, der Herr, will sie erhören; ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen. Ich will Wasserbäche auf den Höhen öffnen und Quellen mitten auf den Feldern und will die Wüste zu Wasserstellen machen und das dürre Land zu Wasserquellen. Ich will in der Wüste wachsen lassen Zedern, Akazien, Myrten und Ölbäume; ich will in der Steppe pflanzen miteinander Zypressen, Buchsbaum und Kiefern, damit man zugleich sehe und erkenne und merke und verstehe: Des Herrn Hand hat dies getan, und der Heilige Israels hat es geschaffen.“ (Jesaja 41,16-20)

Ich möchte eine bildliche Interpretation dieser Schriftstelle gebrauchen. Israel ist als „Wasser-Supermacht“ bezeichnet worden und seine Technologie der Tropfen-Bewässerung und seine Entsalzungstechnologie kommen in 150 Ländern der Welt zum Einsatz. Was das Trinkwasser anbelangt, entsalzt Israel 90% seines Trinkwassers. Für die Landwirtschaft und die Industrie bereitet es 85% seines Abwassers auf.

Kein anderes Land der Welt erreicht auch nur annähernd diesen Prozentsatz an Reinigung und Wiederaufbereitung von Wasser. In Israel trinken wir unser gereinigtes Ab-



wasser nicht, Singapur jedoch reinigt mit israelischer Technologie Abwasser, füllt es in Flaschen und verkauft es als „neues Wasser“. Es ist so rein, dass man es ohne Bedenken trinken kann.

Israel erreicht nicht nur in der Wassertechnologie beste Ergebnisse. Es gibt in Israel mehr Start-up Unternehmen als in Nationen wie Japan, China, Indien, Korea, Kanada und Großbritannien.

Israel hat pro Kopf doppelt so viel Investitionen aus Risikokapital angezogen als die USA und 30 Mal soviel wie ganz Europa.

Vor einigen Monaten hat IBM ein israelisches Start-up Unternehmen für 15 Milliarden US Dollar gekauft.

Israel hat mehr Gesellschaften an der technisch-orientierten NASDAQ Börse als jedes andere Land, mit Ausnahme der USA – mehr als ganz Europa, Indien und China zusammen genommen.

Der Herr baut Jerusalem

Ich habe nachgeprüft, wie oft „Jerusalem“ in der Bibel erwähnt wird und habe es 809 Mal gefunden. Wenn man noch „Zion“, ein anderer Name für Jerusalem, berücksichtigt, dann kommen noch 176 Mal hinzu. Der Herr redet demnach fast 1000 Mal über Jerusalem. Lasst uns nun ein paar wenige Stellen ansehen.

„Groß ist der Herr und hoch zu rühmen in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berge. Schön ragt empor der Berg Zion, daran sich freut die ganze Welt, der Gottesberg fern im Norden, die Stadt des großen Königs.“
(Psalm 48,1-2)

„Ihr habt weiter gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst keinen falschen Eid schwören und sollst dem Herrn deinen Eid halten.« Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße; noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs.“
(Matthäus 5,33-35)

Das Wichtigste, was es für uns über Jerusalem zu verstehen gilt, ist, dass es wieder Israels ungeteilte Hauptstadt und nach über 2000 Jahren wieder in jüdischer Hand ist.

Jerusalem ist niemals die Hauptstadt irgendeiner anderen Nation außer Israel gewesen. Seine Bedeutung für die arabisch/islamische Welt ist erst 1967 aufgetaucht als es aus jordanischer Hand befreit wurde. Israel ist das Zentrum des Konflikts der letzten Tage – und das Zentrum des Zentrums ist der Tempelberg.

„Und der Herr sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehört, das du vor mich gebracht hast, und habe dies Haus geheiligt, das du gebaut hast, dass ich meinen Namen dort wohnen lasse ewiglich, und meine Augen und mein Herz sollen da sein allezeit.“
(1 Könige 9,3)

Hier ist es natürlich der Herr, der zu Salomo anlässlich der Einweihung des ersten Tempels spricht.

„Der Herr baut Jerusalem auf und bringt zusammen die Verstreuten Israels.“ (Ps 147,2)

Abgesehen von der Tatsache, dass der Tempel nicht mehr da ist und Yeshua nicht mehr physisch auf den Straßen Jerusalems geht, ist Jerusalem heutzutage schöner als es je gewesen ist.

Wenn wir die Skyline Jerusalems betrachten, sehen wir überall unseren „Nationalvogel“, den Baukran.

Taumelkelch für alle Völker

„Siehe, ich will Jerusalem zum Taumelbecher zurichten für alle Völker ringsumher, und auch Juda wird's gelten, wenn Jerusalem belagert wird. Zur selben Zeit will ich Jerusalem machen zum Laststein für alle Völker. Alle, die ihn wegheben wollen, sollen sich daran wund reißen; denn es werden sich alle Völker auf Erden gegen Jerusalem versammeln.“
(Sacharja 12,2-3)

Obwohl noch nicht alle Nationen gegen Jerusalem sind, so sind es jedoch heute schon viele. Es hat den Anschein, als ob Jerusalem viele Völker vor Zorn, Hass und Mord in ihren Herzen und Gedanken trunken macht.

Inzwischen wissen wir, dass der amerikanische Präsident Trump entgegen seines im Wahlkampf oft wiederholten Versprechens „die amerikanische Botschaft nach Jerusalem zu verlegen“, seine Meinung geändert hat.

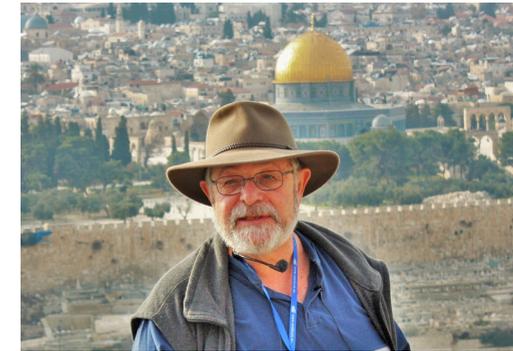
Auf welchen Rat hat er gehört? Während er ein Freund Israels sein mag, hat er sich doch mit vielen Menschen umgeben, die es nicht sind und Israel als Problem betrachten. Während diese Leute normalerweise nüchtern sind, handeln sie doch wie betrunken, d.h. irrational, wenn es um Jerusalem geht.

Im Zuge der Vorbereitungen des Trump Besuchs in Israel, führen ein amerikanisches und ein israelisches Team gemeinsam durch Israel an die Orte, zu denen Trump gehen würde. Sie gingen zur Westmauer, die als heiligste Stätte des Judentums betrachtet wird, da wir auf dem Tempelberg selbst nicht beten können. Dort begannen die beiden Be-

amten des amerikanischen Konsulats die Israelis anzuschreien: „Verschwindet hier! Dies ist nicht euer Land!“ – Preis sei dem Herrn, Trump ist dorthin gegangen, hat dort gebetet und nannte es Jerusalem.

„Um Zions willen will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ich nicht innehalten, bis seine Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz und sein Heil brenne wie eine Fackel ...“

(Jes 62,1)



Für einen Großteil der Welt ist Zion jedoch nicht ein Licht, das in der Welt brennt, sondern eher ein Knochen, der in ihrem Hals stecken geblieben ist.

Lasst Ihm keine Ruhe

Was befiehlt Gott uns zu tun? Wir sind in der Welt, aber nicht von der Welt, und Er hat uns in Bezug auf Jerusalem einen speziellen Auftrag gegeben.

„O Jerusalem, ich habe Wächter über deine Mauern bestellt, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nicht mehr schweigen sollen. Die ihr den Herrn erinnern sollt, ohne euch Ruhe zu gönnen, lasst ihm keine Ruhe, bis er Jerusalem wieder aufrichte und es setze zum Lobpreis auf Erden!“
(Jes 62,6-7)

Diese wenigen Verse geben uns ganz real ein wunderbares und genaues Bild von Fürbitte. Braucht Gott uns? Ich persönlich glaube, Er braucht uns nicht, aber Er möchte uns gebrauchen. Braucht Er uns, um Ihn an Seine Verheißungen und Absichten hinsichtlich Jerusalem zu erinnern? – Er hat uns einen Auftrag im Gebet gegeben, Ihm keine Ruhe zu lassen Tag und Nacht, bis Er Jerusalem zum Lobpreis auf der ganzen Erde macht.

Dies ist ein kleines Beispiel für die Realität, dass Er unsere Zusammenarbeit für Seine Pläne und Absichten möchte, damit sie auf der Erde zur Erfüllung kommen. Welch ein gewaltiges Vorrecht und welche Verantwortung! Doch vergiss nicht: Gott bittet uns niemals etwas zu tun, was wir nicht tun können.

Ich eifere für Jerusalem ... Sacharja 1 und 2

von Ofer Amitai

Wenn man viel mit Gebet und geistlichem Kampf beschäftigt ist, muss man zuweilen auf eine höhere Warte hinaufsteigen, um die Dinge von oben in der richtigen Perspektive zu erkennen und das eigene Verständnis, die eigene Kraft und Zielrichtung neu zu stärken. Ich möchte dazu ein paar Fragen stellen: „Was ist die Dynamik in unserer Welt heute? Weshalb sind die Dinge so, wie sie sind? Was steht hinter all den Turbulenzen und – wohin führt das alles?“

Zur Beantwortung dieser Fragen wollen wir einige Verse aus Sacharja Kapitel 1 und 2 lesen.

„Am vierundzwanzigsten Tage des elften Monats – das ist der Monat Schebat – im zweiten Jahr des Königs Darius geschah das Wort des HERRN zu Sacharja, dem Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos, dem Propheten:

„Ich sah in dieser Nacht, und siehe, ein Mann saß auf einem roten Pferde, und er hielt zwischen den Myrten im Talgrund, und hinter ihm waren rote, braune und weiße Pferde. Und ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind. Und der Mann, der zwischen den Myrten hielt, antwortete: Diese sind's, die der HERR ausgesandt hat, die Lande zu durchziehen. Sie aber antworteten dem Engel des HERRN, der zwischen den Myrten hielt, und sprachen: Wir haben die Lande durchzogen, und siehe, alle Lande liegen ruhig und still.

„Da hob der Engel des HERRN an und sprach: Herr Zebaoth, wie lange noch willst du dich nicht erbarmen über Jerusalem und über die Städte Judas, über die du zornig bist schon siebenzig Jahre? Und der HERR antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröstliche Worte. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige und sprich: So spricht der Herr Zebaoth: Ich eifere für Jerusalem und Zion mit gro-

Dem Eifer und bin sehr zornig über die stolzen Völker; denn ich war nur ein wenig zornig, sie aber halfen zum Verderben.

„Darum spricht der HERR: Ich will mich wieder Jerusalem zuwenden mit Barmherzigkeit, und mein Haus soll darin wieder aufgebaut werden, spricht der Herr Zebaoth, und die Messschnur soll über Jerusalem gespannt werden. Und weiter predige und sprich: So spricht der Herr Zebaoth: Es sollen meine Städte wieder Überfluss haben an Gutem, und der Herr wird Zion wieder trösten und wird Jerusalem wieder erwählen.“ (Sach 1,7-17)

„Und ich hob meine Augen auf und sah, und siehe, da waren vier Hörner. Und ich sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner, die Juda, das ist Israel, und Jerusalem zerstreut haben.

„Und der HERR zeigte mir vier Schmiede. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Jene sind die Hörner, die Juda so zerstreut haben, dass niemand sein Haupt hat erheben können; diese aber sind gekommen, jene abzuschrecken und die Hörner der Völker abzuschlagen, die ihr Horn gegen das Land Juda erhoben haben, um es zu zerstreuen.

„Und ich hob meine Augen auf und sah, und siehe, ein Mann hatte eine Messschnur in der Hand. Und ich sprach: Wo gehst du hin? Er sprach zu mir: Jerusalem auszumessen und zu sehen, wie lang und breit es werden soll. Und siehe, der Engel, der mit mir redete, stand da, und ein anderer Engel ging heraus ihm entgegen und sprach zu ihm: Lauf hin und sage diesem jungen Mann: Jerusalem soll ohne Mauern bewohnt werden wegen der großen Menge der Menschen und des Viehs, die darin sein wird. Doch ich will, spricht der HERR, eine feurige Mauer rings um sie her sein und will mich herrlich darin erweisen.“ (Sach 2,1-9)

„Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR. Und es sollen zu der Zeit viele Völker sich zum HERRN wenden und sollen mein Volk sein, und ich will bei dir wohnen. – Und du sollst erkennen, dass mich der Herr Zebaoth zu dir gesandt hat. – Und der HERR wird Juda in Besitz nehmen als sein Erbteil in dem heiligen Lande und wird Jerusalem wieder erwählen. Alles Fleisch sei stille vor dem HERRN; denn er hat sich aufgemacht von seiner heiligen Stätte!“ (Sach 2,14-17)

Sacharja – der geschichtliche Hintergrund

Der letzte Vers, in dem es heißt: „*Alles Fleisch sei stille vor dem HERRN*“ weist darauf hin, dass es Widerstand gegen das Handeln Gottes bezüglich der Wiederherstellung Jerusalems gegeben hat.

Nun zunächst etwas über die Person des Propheten, seine Zeit, das Buch Sacharja und dessen Absicht. Nicht jedes Buch der Bibel enthält derart genaue Jahresangaben. Die Zeit des Geschehens war 520-518 v.Chr., die Zeit des Königs der Perser Darius. Als der Prophet seinen Dienst begann, war er ein junger Mann. Der zweite Teil des Buches wurde um 480 v.Chr. geschrieben, also viel später im Leben des Propheten.



Der Prophet Sacharja, Genter Altar, linker Außenflügel, äußere Lünnettenszene.

Erinnert euch daran, dass Sacharja und Haggai gesandt worden waren, um das Volk einschließlich seiner religiösen und politischen Führer zu ermutigen, den Tempel wieder aufzubauen. Unter ihnen befanden sich Serubbabel, der aus dem Haus David stammte und als Statthalter eingesetzt war, und Josua, der Priester. Gott hatte sie beauftragt, den Tempel wieder aufzubauen.

Im Buch Sacharja und auch bei Nehemia und Esra lesen wir, dass die Samaritaner gegen diesen Wiederaufbau Widerstand leisteten und sowohl die politische Welt als auch das Volk mitsamt dem Statthalter Serubbabel dahin brachten, die Bautätigkeit zu unterbrechen. Sacharja 1-6 enthält acht Visionen, die dem Propheten von Gott in einer einzigen Nacht gegeben wurden. Kapitel 9-12 sind prophetisch und apokalyptisch und handeln von der Endzeit.

Sacharja ist eines der faszinierendsten und erstaunlichsten Bücher der Bibel. Natürlich ist die gesamte Bibel erstaunlich, auch wenn man das beim Lesen des dritten Buches Mose (des Buches Levitikus) vielleicht nicht denkt. Dennoch ist dieses Buch Sacharja herausragend, weil es eines der stärksten messianischen Bücher der gesamten Bibel ist. Es enthält äußerst detaillierte Beschreibungen des Messias und sehr viel Geschichte – Historie, die bereits damals offengelegt wird. Es berichtet über die Expedition Alexanders des Großen entlang der Westküste Israels nach Ägypten; es beschreibt Gottes Schutz über den Juden sowohl in jener Zeit als auch z. Zt. der Makkabäer; es beschreibt das Auftreten, den Verrat, das Leiden und die Herrschaft des Messias; es berichtet über die Zerstörung Jerusalems durch Rom und den Verfall der jüdischen Nation; es weist auch hin auf die Bekehrung und Wiederherstellung der Juden, die Niederwerfung des bösen Staatenbündnisses gegen sie und die Sammlung der Heiden, die sich der heiligen Anbetung anschließen. Ist das nicht einzigartig?

In dieser geschichtlichen Beschreibung und im Reden Gottes zu Sacharja in Visionen und auf andere Weise erkennen wir eines ganz deutlich: Jede Opposition gegen Gottes

Königreich ist zum Scheitern verurteilt. Das Königreich Christi wird letztlich die Oberhand haben. Am Ende des Buches Sach 14,9 lesen wir: „Und der HERR wird König sein über alle Lande. Zu der Zeit wird der HERR der einzige sein und sein Name der einzige.“

Bist du froh, dies zu wissen? Hilft dir das für deinen Glauben, wenn du betest? Der Herr gibt uns in diesem Wort alles, was wir brauchen, um an Seinen Sieg zu glauben. Diese Worte sollten und sollen Gottes Volk ermutigen – damals, um die Arbeit der Juden am Wiederaufbau des Tempels zu vollenden, und heute dich und mich.

Indem sie dir den Blick für all die Segnungen öffnen, die Gott geplant und verheißen hat, können sie dich ermutigen, im Sieg zu leben und mit Eifer dem Herrn zu dienen. Doch gibt uns der Herr nicht nur Informationen, damit wir einen siegreichen Glauben behalten, sondern Er fordert uns auch heraus, ein gottgefälliges, heiliges Leben zu führen.

Erste Vision – Frieden auf Erden

Ich möchte an dieser Stelle auf zwei Visionen in Sach 1,8-17 eingehen. In der einen Vision sieht Sacharja einen Engel auf einem Pferd, der als „Engel des Herrn“ bezeichnet wird, und andere Engel, die über die ganze Erde ausgesandt sind, um zu beobachten und Bericht zu erstatten. Ihr Bericht lautet: Alles ist wunderbar, die Erde ist ruhig und in Frieden.

Nun denkst du vielleicht, das ist ja gut... Doch erstaunlicherweise missfällt dieser Bericht dem Engel auf dem Pferd. Dann ist auch noch überraschend, was er Gott im Gebet sagt, nämlich: Wie lange willst du dich nicht über Jerusalem erbarmen, Herr?

Man fragt sich, wer dieser Engel des Herrn ist. Ich bin mit vielen Kommentatoren der Auffassung, dass es sich hier um die zweite Person der Gottheit in menschlicher Gestalt vor der Zeit seiner eigentlichen Menschwerdung handelt.

Ihr wisst, dass es Gott den Vater, Gott den Sohn und Gott den Heiligen Geist gibt. Im Alten Testament erscheint die zweite Person der Trinität mehrere Male. In der King James Übersetzung des AT wird das Wort Engel immer dann mit Großbuchstaben geschrieben, wenn die zweite Person der Trinität als Engel des Herrn erscheint.

Hier einige Beispiele:

In diesem Kapitel spricht Gott zu Abraham, als er gerade im Begriff ist, das Messer zur Tötung Isaaks zu erheben: „Da rief ihn der Engel des HERRN vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen... Und Abraham nannte die Stätte ‚Der HERR sieht‘. Daher man noch heute sagt: Auf dem Berge, da der HERR sieht“ (1 Mose 22,11.12.14).

Was hier mit „Der Herr sieht“ übersetzt ist, heißt im Hebräischen „Adonai jir’eh“ und „Adonai jira’eh“, was bedeutet: „Er wird offenbart werden, Er wird sich selbst offenbaren“.

Das zweite Beispiel, das ich nennen möchte, ist die Offenbarung des Engels des Herrn gegenüber Hagar. In 1 Mose 16,9.13 heißt es:

„Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Kehre wieder um zu deiner Herrin und demütige dich unter ihre Hand... Und sie nannte den Namen des HERRN, der mit ihr redete: Du bist ein Gott, der mich sieht. Denn sie sprach: Gewiss hab ich den gesehen, der mich sieht.“

Der Engel des Herrn wird hier also als „der Herr“ identifiziert, und sie nennt ihn „du bist der Gott, der sieht“, denn sie sagt: „Gewiss hab ich den gesehen, der mich sieht.“

Das dritte und letzte Beispiel, das ich anführen möchte, ist aus dem Leben von Mose. Als Gott ihm im brennenden Dornbusch erschien, heißt es:

„Und der Engel des HERRN erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch. Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde. Da sprach er: Ich will hingehen und die wundersame Erscheinung besehen, warum der Busch nicht verbrennt. Als aber der HERR sah, dass er hinging, um zu sehen, rief Gott ihn aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich.“ (2 Mose 3,2.4)

Es ist also klar, dass es sich manchmal – nicht immer – wenn es heißt „Engel des Herrn“, tatsächlich um die zweite Person der Dreieinigkeit in ihrer Gestalt vor der Menschwerdung (Inkarnation) handelt.

In unserem Text sehen wir an dieser Stelle etwas sehr Interessantes. Der Engel des Herrn, der als Reiter auf einem roten Pferd zwischen den Myrten steht, tritt vor dem Vater in Fürbitte dafür ein, doch Erbarmen mit Jerusalem zu haben.

An einem niedrigen Ort sein

Er hält sich im Talgrund auf, also an einem tiefen Punkt – das ist ein Hinweis auf den Tiefpunkt, an dem sich Juda zu jener Zeit befindet. Er steht jedoch mitten zwischen den Bäumen, was zum Ausdruck bringt, dass Gott mitten unter Seinem Volk ist, selbst wenn es sich an einem geistlichen Tiefpunkt befindet.

Wie reagierst du, wenn es dir nicht gut geht? Denkst du dann nicht auch leicht, dass Gott nicht mit dir ist? Das ist aber nicht die Wahrheit, denn Er sagt: „Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen“ (Jos 1,5; Hebr 13,5). Gott wird nicht verherrlicht, wenn wir so denken oder handeln. Und wenn du dich gut fühlst oder etwas Gutes getan hast, dann glaubst du wahrscheinlich, dass du dich im Segen Gottes befindest. Stimmt’s? – Falsch!

Er ist immer mit dir, ja, wahrscheinlich handelt Er sogar mehr an dir, wenn es dir schlecht geht.

Israel hatte alles verloren, den Tempel, das Land, den Segen und hätte denken können: Wo ist Gott? Hier sehen wir, dass Er in ihrer Mitte ist. Dann sehen wir, dass er reitet, was auf die Schnelligkeit hinweist, mit der Gottes Wille und Vorsehung ausgeführt werden. Gott eilt, Seinem Volk zu helfen.

Das rote Pferd deutet auf Blutvergießen hin – Kampf und Krieg gegen die Feinde Israels und gegen alle, die gegen das Königreich Gottes aufmarschieren.

Als die Reiter ihren Bericht abgeben, dass die Erde überall ruhig und friedlich ist, erscheint die Antwort des Herrn für uns wieder seltsam fremd. Lasst uns jedoch davon ausgehen, dass der Herr Recht hat und irgendetwas mit diesem Frieden falsch ist. Lass nicht zu, dass dein Verstand Gottes Wort verdreht.

Frieden

Um welche Art von Frieden handelt es sich hier? Die Antwort auf diese Frage können wir dem Gebet des Reiters entnehmen: Wie lange erbarmst Du Dich nicht über Jerusalem?

Das Bild beschreib: Jerusalem liegt in Trümmern, und die Erde ist glücklich! Solange das Königreich Gottes am Boden liegt, herrscht Frieden auf der Erde und alle sind glücklich. Wenn sich jedoch Gottes Werk erhebt und zunimmt, dann bricht die Hölle los. Frage die Märtyrer! Wenn Gottes Werk zerstört wird, freut sich die Welt, und Gottes Antwort darauf ist: „*Ich bin sehr zornig über die sorglosen Nationen*“ (Sach 1,15).

Obwohl für uns Gottes Zorn schwer zu akzeptieren ist, werden wir gleich noch sehen, dass Gott in Wahrheit äußerst zornig über alles ist, was nicht Sein Königreich repräsentiert. Frage die Juden bezüglich ihrer Geschichte...

Wie bereits gesagt, missfällt Gott diese Situation sehr. Jerusalem liegt Jahrhunderte lang in Trümmern, der Tempel ist zerstört, die Juden leben in jämmerlicher Armut und sind der Willkür der Völker ausgeliefert. Das türkische Volk hat 400 Jahre lang in Israel geherrscht, ohne dass jemand Jerusalem auch nur besucht hätte. Es war eine verachtete Stadt im hintersten Winkel der Welt.

Jeder war mit diesem Zustand zufrieden, alles war in Ordnung. Wehe aber, wenn die Juden zurückkehren, wenn sie anfangen, die Straßen Jerusalems zu säubern und Jerusalem wieder aufzubauen! Dann ist der Teufel los! Egal ob es sich um Nehemia, Esra und Serubbabel, Herzl, Ben Gurion oder andere handelt.

„*Warum toben die Heiden .. Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren halten Rat miteinander wider das jüdische Volk? – Nein, wider den Herrn ...!*“ (s. Ps 2,1-2). Die Welt interessiert sich nicht dafür, dass Gott König ist. Ich möchte euch etwas von Spurgeon vorlesen. Er schreibt: „Die Menschen erlauben Gott, überall zu sein, außer auf seinem Thron. Er darf in seiner Werkstatt sein, um die Welt und die Sterne zu machen. Er darf in seinem Armenhaus sein, um seine Almosen und Geschenke auszuteilen. Er darf die Erde erhalten und deren Säulen tragen, die Lichter des Himmels anzünden oder die Wellen der ewig bewegten Ozeane beherrschen.“

Wenn Gott jedoch seinen Thron besteigt, knirschen seine Geschöpfe mit den Zähnen. Wenn wir einen Gott auf dem Thron verkündigen und dessen Recht, mit dem, was Ihm gehört zu tun, was Er will und über Seine Kreaturen zu verfügen, wie Er will, ohne sie zu fragen, dann werden wir ausgezischt und verwünscht. Dann hören uns die Menschen nicht mehr zu, denn Gott auf dem Thron ist nicht der Gott, den sie lieben. Sie lieben ihn überall, nur nicht, wenn Er mit seinem Zepter in der Hand und der Krone auf seinem Kopf auf Seinem Thron sitzt. Wir aber predigen und lieben Gott auf dem Thron. Es ist Gott auf dem Thron, dem wir vertrauen.“

Gott ist auf dem Thron, er herrscht uneingeschränkt, er regiert und führt seinen Willen aus, ohne den Menschen zu Rate zu ziehen.

Israel hat zentral mit Gottes Weltherrschaft zu tun. Von Jerusalem aus – Seiner Stadt – wird er alle Nationen herbeizitiert, um sie zu richten.

Gottes Antwort an seinen Sohn, die zweite Person der Gottheit, sind tröstliche Worte. Es ist als ob Gott sagt: Mir ist das alles nicht gleichgültig. Ich bin nicht blind. Meine Gefühle und meine Hingabe an meine Stadt und meinen Plan haben nicht nachgelassen. Ich brenne dafür. Ich bin sehr zornig und hege einen großen Zorn gegen die Nationen.

Die nächsten Worte beweisen noch einmal, dass Gott nicht einfach zornig und ausgerastet ist. „*Darum spricht der HERR: Ich will mich wieder Jerusalem zuwenden mit Barm-*



herzigkeit, und mein Haus soll darin wieder aufgebaut werden, spricht der HERR Zebaoth, und die Messschnur soll über Jerusalem gespannt werden. Und weiter predige und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Es sollen meine Städte wieder Überfluss haben an Gutem, und der HERR wird Zion wieder trösten und wird Jerusalem wieder erwählen“ (Sach 1,16-17).

Wir haben bereits so viele Dinge genannt, die Gott tun wird, wenn er Jerusalem wiederherstellt. Denke daran, dass sich sein Zorn im Kern gegen den Tod richtet. Wenn Gott einen Menschen heilt, dann ist es zugleich ein Bild seines Zorns über Krankheit.

Zweite Vision – Kampf gegen Gottes Absicht

In seiner zweiten Vision sieht Sacharja mehrere Hörner, die in der Bibel Macht symbolisieren. Es handelt sich um die vier herrschenden Mächte der Welt, die Jerusalem zerstört und das jüdische Volk ins Exil geschickt und zerstreut haben: Babylon, Persien, Griechenland und Rom. Es könnten auch andere sein, und ich glaube, dass sie die Weltmächte unserer Tage repräsentieren. Es macht keinen Unterschied, ob sie Russland, Iran oder wie auch immer heißen. Alle dienen derselben Macht und demselben Fürstentum.

Dann schickt Gott jene Schmiede, die das Geschehen symbolisieren, wie Gott die Fähigkeit dieser Mächte, dem Werk Gottes politisch, militärisch etc. zu widerstehen, zerstören wird. Zum Beispiel hat Gott einen Mann namens Kyros aufgerichtet, der die Macht Babylons zerstörte und Jerusalem wiederherstellte.

Als z. B. Gottes Zeit dafür gekommen war, dass die Juden in ihr Land zurückkehren sollten und die Sowjetunion die Tür für sie verschloss, hat Gott nicht bloß die Tür geöffnet, sondern das ganze sowjetische Machtimperium zerstört.

Als Großbritannien Gottes Wiederherstellung des Landes Israel und damit Seinem Willen widerstand, wurde das ganze britische Weltreich zerschlagen. Nicht dass ich mich darüber freue, aber ich freue mich über die Zunahme des Königreiches Gottes. Bis heute leiden die Briten unter jenem fortschreitenden Prozess: Wer weiß, ob Schottland bei Großbritannien bleibt?

Lasst uns ein weiteres Land anschauen – Frankreich. Ihr wisst vielleicht, dass Frankreich Israel nach 1948 mit Waffen versorgte und uns zu unterstützen begann. Doch dann wandte es sich von Israel ab und wurde zwar nicht direkt unser Feind, aber es verhängte 1967 ein Waffenembargo gegen Israel. Die Nationen, die sich irgendwann – vielleicht sogar unwissentlich – von den Absichten Gottes abgewandt haben, erleben heute eine Invasion des Islam. Ich glaube nicht, dass das Zufall ist. Es ist ein Prozess. Dieselbe Zersetzung geschieht in der ganzen arabischen Welt.

Erster Punkt

Die Auswirkungen der Wiederherstellung Israels werden an verschiedenen Dingen sichtbar.

In Sach 2,14-15 heißt es: „Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr. Und es sollen ... viele Völker sich zum Herrn wenden und sollen mein Volk sein.“

Hier sehen wir, dass das Ergebnis der Wiederherstellung Israels die Hinwendung vieler Völker zum Herrn ist – und das gilt umso mehr für die letzten Tage. Die Wiederherstellung Israels ist nach Röm 11,15 ein großer Segen für Israel – und für die Völker: „Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird ihre Annahme anderes sein als Leben aus den Toten!“

Ich möchte es so ausdrücken: Ich glaube, das Beste, was z. B. Deutschland geschehen kann, ist Israels Wiederherstellung und das Kommen des Herrn. Ich glaube, Gottes Weg und Wille sind die einzige Hoffnung der Erde.

Zum Thema der Erwählung Israels möchte ich noch einmal Spurgeon zitieren. Er kann die Dinge so unglaublich gut in Worte fassen: „Erkenne wieder einmal die göttliche Souveränität darin, dass Gott die israelitische Rasse erwählt hat und die Heiden viele Jahre in der Dunkelheit ließ. Weshalb wurde Israel unterwiesen, während Syrien im Götzendienst versank? War eine Rasse reiner oder in ihrem Ursprung substantieller oder in ihrem Charakter besser als die andere? Weshalb leuchtete der Sohn des Himmels über dem jüdischen Volk, während alle Nationen um sie her in der Dunkelheit blieben und scharenweise in die Hölle sanken? Warum? Die einzige Antwort, die es darauf gibt, ist: Dass Gott ein souveräner Herrscher ist und sich erbarmt, über wen Er sich erbarmt, und wen Er will, den verhärtet Er.“

Sofort denkst du vielleicht, das ist aber nicht gerecht.

Eine junge Frau aus unserer Gemeinde diente in Afrika, und jemand dort fragte sie: Schwester, glaubst du, dass Gott die Juden in besonderer Weise liebt? Das wäre nicht gerecht.

Darauf möchte ich antworten, dass grundsätzlich alles, was Gott tut, absolut richtig und gerecht ist. Wenn du dich an Gott freuen willst, musst du wissen: Er schuldet niemandem irgendetwas. Er muss uns nicht lieben und liebt uns auch nicht, weil er uns etwas schuldig ist. Das ist sehr wichtig.

Er hat gesagt: „... Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst“ (Röm 9,13), und „wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich“ (Röm 9,15).

Zweiter Punkt

Wenn es von Gott nicht gerecht ist, eine spezielle Nation oder Person zu lieben, wie kann er dann dich lieben? Er liebt speziell dich. Bist du von Ihm nicht persönlich unter so vielen Deutschen auserwählt worden, um geliebt, errettet und gesegnet zu werden? Wenn Er nicht jemanden speziell lieben kann, wie kann Er speziell dich lieben? In 1. Petrus 2,9 heißt es: *„Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.“*

Genau genommen sagt er auch zu den Heiden: *„Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliges Volk, ein besonderes Volk.“* Gott ist souverän und kann erwählen, wen Er will. Erwähne dich daran: Er ist uns nichts schuldig.

Im Grunde danke ich Ihm sogar zutiefst dafür, dass Er nicht „gerecht“ ist – denn, wenn Er „gerecht“ im Sinne von „fair“ wäre, würde ich heute mit dir in der Hölle brennen. Er ist jedoch nicht fair; Er ist gut! Deshalb hat Er dir Seinen eigenen Sohn gegeben. Ist es fair, dass Sein Sohn für dich gestorben ist? – Errettung geschieht aus Gnade.

Fliehe aus Babylon

Was machen wir denn nun mit all diesen Gedanken? Es bleibt Information und hilft dir erst dann, wenn du einen Weg findest, auf der Seite Gottes zu sein. Ich meine damit nicht, dass du einfach sagst: „OK, ich werde ab jetzt einen Israel-Hut tragen.“

Gott lässt uns nicht allein – d.h. ohne Seinen Rat. In Sach 2,11 lesen wir: *„Auf, Zion, die du wohnst bei der Tochter Babel, entrinne!“* Weil Babylon gerichtet und seine Macht zerbrochen werden wird, ist Gottes Rat für Sein Volk: *„Flieht!“*

Zur damaligen Zeit ging es um eine physische Flucht. Als Serubbabel nach Jerusalem kam, blieben die meisten Juden in Persien/Babylon. Was geschah mit ihnen? Sie machten keine Aliyah, und der Feind richtete einen Mann namens Haman auf. Alle wären vernichtet worden, wenn es keinen Mordechai und keine Esther gegeben hätte. Es hätte auch keinen Esra oder Nehemia gegeben. Selbst in ihrem Widerstand, Aliyah zu machen, hatte Gott Erbarmen über sie.

Wie können jedoch wir Babylon entfliehen? Wie lange will die Gemeinde mit Christus wie in einem Ehebündnis vereint sein und gleichzeitig mit der Welt feiern? Wie lange will sie Gott anbeten, und gleichzeitig die Gemeinde wie ein Geschäftsunternehmen aufziehen?

Wie lange will sie durch die enge Pforte gehen und doch auf dem breiten Weg laufen? Jesus hat uns gewarnt. Er sagte: Denkt an Lots Frau. Gott hatte sie an die Hand genommen, um sie hinauszuführen – doch Lots Frau hatte etwas in der Stadt zurückgelassen, das verbrennen würde. Was war es? Ihr Herz. Du kannst alles haben, was du brauchst und möchtest, aber du kannst nicht Gott und die Welt lieben.

Petrus rät uns, dass wir der Verderbtheit, die in der Welt ist, entfliehen und Teilhaber der göttlichen Natur sein sollen.

Er muss herrschen

Freunde, es reicht nicht aus, Informationen zu haben. In der Zeit, in der wir leben, müssen wir lernen, Gott wirklich zu lieben und Ihn in unserem Leben herrschen zu lassen. Wir haben Angst davor, dass Er auf dem Thron unseres Lebens sitzt. Wir möchten einen Gott haben, der uns beschützt, versorgt und heilt. Jedoch einen Gott, der uneingeschränkt herrscht und unser Leben gebraucht, wie Er es möchte, ist nicht gewünscht. Das muss sich ändern!

Wenn du Teil Seiner endzeitlichen Bewegung in der Welt sein möchtest, unterstütze unter allen Umständen, was Er für Israel tut. Doch höre in allem Seinen Ruf, zu Ihm selbst als dem Zentrum zurückzukehren: *„Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach“* (Lk 9,23).

Mit diesem Aufruf möchte ich schließen. Für mich ist er zutiefst mit dem verbunden, was Gott auf der Erde tut. Gott wird eine zubereitete Gemeinde haben, die die Braut eines einzigen Mannes ist.

Mögen wir alle den Ruf hören und Gott lieben und auf diesen Ruf reagieren und sagen: „Hier bin Ich!“

Wie komme ich dahin? Bitte Gott, Babylon aus dir herauszunehmen. Du kannst in der Welt und gleichzeitig nicht von der Welt sein. Bitte Ihn, deinen Glauben zu stärken, damit du Jesus, den Messias, in Wahrheit ergreifst. Mögt ihr alle Erweckung in eurem Leben erfahren. Amen.

Die Ereignisse unserer Zeit verstehen – und entsprechend handeln

von Heinz-Jürgen Heuhsen

Jesus sagt in einem Gespräch mit Menschen, die intensiv die Bibel studiert haben:

„Am Abend sagt ihr: Es wird schön; denn der Himmel ist rot; und am Morgen: Heute kommt ein Ungewitter; denn der Himmel ist rot und trübe. Das Aussehen von Himmel und Erde könnt ihr beurteilen und schließt daraus, wie das Wetter wird. Warum versteht ihr dann nicht, was die Ereignisse dieser Zeit ankündigen?“ (Mt 16,2-3; Lk 12,56)

Jesus erwartet offenbar, dass Menschen, die Sein Wort lesen und studieren, *die Ereignisse der Zeit verstehen*, in der sie leben. Was hat uns das zu sagen?

Wenn wir uns zu viel mit Tagesnachrichten beschäftigen, kann es geschehen, dass unser eigenes Denken und Wollen von dem Durcheinander, der Verwirrung, dem Chaos, das dort sichtbar wird, beeinflusst wird- d.h. dass auch wir verwirrt werden.

Doch Gott hat einen Plan; Er hat eine Lösung. Er will uns erkennen lassen, wohin diese Welt unterwegs ist, wie die Schritte auf Sein Ziel hin aussehen – und was wir tun und lassen sollen. Wenn Er uns Verständnis für Sein Wort gibt, erhalten wir zunehmend Klarheit, Perspektive und Richtungsweisung.

Das übergreifende Thema, in das dieser Vortrag eingebettet ist, lautet:

Ich eifere für Jerusalem und für Zion mit großem Eifer (Sach 11,14b)

Dazu noch einige andere Bibelstellen:

„Du wollest dich aufmachen und dich über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, dass du ihr gnädig seiest, die Stunde ist gekommen! An Zions Steinen hängt das Herz deiner Knechte, um seine Trümmer tragen sie Leid. Dann werden die Nationen den Namen des

Herrn fürchten und alle Könige auf Erden deine Herrlichkeit, wenn der Herr Zion gebaut hat und erschienen ist in seiner Herrlichkeit.“ (Ps 102,14-17)

„Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel und ihr habt nicht gewollt! Seht, euer Haus soll euch wüst gelassen werden. Aber ich sage euch: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, bis die Zeit kommt, da ihr sagen werdet: Gelobt ist, der da kommt in dem Namen des Herrn!“ (Lk 13,34-35)

„...so spricht der Herr, der Gott Israels, über diese Stadt ... Siehe, ich will sie sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie in meinem Zorn und Grimm und in meiner großen Entrüstung verstoßen habe, und ich will sie wieder an diesen Ort zurückführen ... Es wird meine Freude sein, ihnen (Israel) Gutes zu tun. Ich werde sie einpflanzen in dieses Land in Wahrheit, von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Denn also spricht der Herr: Wie ich all dieses große Unglück über dieses Volk gebracht habe, also will ich auch alles Gute über sie bringen, das ich über sie geredet habe.“ (Jer 32,36-37.41-42)

Diese Bibelstellen sprechen davon, dass Gott dabei ist, Sein Volk wieder in Sein Land Israel zurückzuführen und dort einzupflanzen. Er sagt von sich selbst: Ich tue all das mit Meinem ganzen Herzen und Meiner ganzen Seele. Und: Ich will Meinem Volk Israel all das Gute tun, das Ich ihm versprochen habe.

Zu diesen Aussagen möchte ich eine Frage zu stellen:

1. Warum möchte Gott Israel jetzt soviel Gutes tun? Weshalb eifert Gott um Jerusalem und um Zion mit so großem Eifer?

1. Er tut dies um Seines Heiligen Namens willen.

Gott sagt in Seinem Wort sehr deutlich: Sein Handeln an Israel und Jerusalem ist Sein Weg, um den Völkern der ganzen Welt zu offenbaren, dass Er allein Gott ist. Es ist – wenn man so will – Gottes Methode der Endzeit-Evangelisation. Es ist Seine Art, der Welt zu zeigen, dass die Aussagen der Bibel wahr und real sind. Er sagt damit: Alles, was Ich dort habe aufschreiben lassen, wird geschehen. Er tut all dies, um den Völkern weltweit zu zeigen: Ich bin der Herr; Ich bin der alleinige Gott; Ich herrsche über die Nationen; Ich bin der König aller Könige.

Eine Passage, in der Gott diese Seine Absicht im Zusammenhang der Wiederherstellung Israels besonders deutlich betont, finden wir in Hesekiel Kapitel 34-37. Gott spricht hier über die Zeit der Rückführung und Sammlung Israels – also unsere Zeit.

„Denn also spricht Gott, der Herr: Siehe, ich selbst will meinen Schafen nachforschen und sie suchen! ... Ich will sie aus allen Völkern herausführen und aus allen Ländern zusammenbringen und will sie in ihr Land führen und sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und an allen Wohnorten des Landes.“ (Hes 34,11,13)

Ich habe einmal von hier ab gezählt, wie häufig Gott die Aussage betont, dass durch die Wiederherstellung Israels im Land Israel alle Nationen erkennen sollen und werden, dass Er allein Gott ist.

„... und sie sollen sicher in ihrem Lande wohnen und sie werden erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich ihr Joch zerbreche und sie aus der Hand derer errette, die sie knechteten.“ (Hes 34,27; siehe auch 34,30; 35,4; 35,9; 36,11; 36,23; 36,36; 37,6; 37,13; 37,14; 37,28)

In diesem kurzen Abschnitt Kapitel 34 – 37 wiederholt Gott diese Aussage 11 Mal!

Die Wiederherstellung Israels ist ein Ausdruck Seiner Gnade. Durch sie macht Er für alle sichtbar: Er ist der Herr! Allein Er ist der einzige und wahre Gott! Er tut alles, was Er verheißen hat. Das ist Evangelisation in mächtiger Weise, nämlich die gute Nachricht von der Königsherrschaft Gottes!

2. Gott will, dass diese Erde eines Tages wieder ein Ort wird, von dem ER sagen kann: Siehe, alles ist sehr gut. Alles ist wiederhergestellt, wie ich es von Anfang an wollte.

Seit dem Sündenfall arbeitet Gott an der Erfüllung dieses Zieles. Wenn Jesus auf den Ölberg zurückkehren wird, wird Er dieses Mal kommen, um zu bleiben! Er wird nicht noch einmal weggehen! Er, der Friedefürst, wird unter den Menschen wohnen und für Gerechtigkeit und Frieden sorgen. Er sehnt sich danach, dass das geschieht; doch Sein Kommen ist an Bedingungen geknüpft.

In Apg 3,20-21 spricht Petrus davon, dass der von Gott erwählte Messias Jesus noch nicht kommen kann:

„... damit ER den euch vorherbestimmten Christus Jesus sende, welchen der Himmel aufnehmen muss bis auf die Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, wovon Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat.“

Jesus kann erst dann wiederkommen, wenn alle Prophetien erfüllt sind, die als Voraussetzung für Seine Rückkehr aufgeschrieben sind.



Eine dieser zentralen Prophetien hat Jesus selbst als Auslöser Seiner Wiederkehr genannt.

„Jerusalem, Jerusalem ... wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel und ihr habt nicht gewollt! Seht, euer Haus soll euch wüst gelassen werden. Aber ich sage euch: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, bis die Zeit kommt, da ihr sagen werdet: Gelobt ist, der da kommt in dem Namen des Herrn!“

(Lk 13,34-35)

Wenn die Juden, die in Jerusalem leben, Jesus als ihren Messias erkennen und zu ihm rufen: *„Baruch haba b'shem Adonai...“*, dann wird Er kommen. Dann wird Er der Bosheit, dem Leid, der Gesetzlosigkeit, den Kriegen und dem Morden ein Ende setzen und Sein Friedensreich aufrichten. Er wird auf Seinem Thron sitzen und herrschen.

Nun kommt noch etwas Wunderbares hinzu. Jesus sagt: *„Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen...“* (Offb 3,21) und: *„Du hast für Gott mit deinem Blut Menschen erkauft aus allen Stämmen und Zungen und Völkern und Nationen und hast sie für unsren Gott zu einem Königreich und zu Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden“* (Offb 5,10).

Weiter heißt es in Offb 19,6-8: *„Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, ist König geworden! Lasst uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereit gemacht. Sie durfte sich kleiden in strahlend reines Leinen. Das Leinen bedeutet die gerechten Taten der Heiligen.“*

Jesus wird sichtbar von Jerusalem aus über die Erde herrschen. Er wird alle Kriege beenden und Sein Friedensreich aufrichten.

Er möchte jedoch, dass Seine Braut mit Ihm auf dem Thron sitzt und mit Ihm zusammen regiert!

2. Wie sieht der Weg dahin aus?

Gott stellt Israel wieder her. Er baut Jerusalem wieder auf. Er wird dorthin zurückkehren und von Jerusalem aus herrschen. Gleichzeitig bereitet Er Seine Gemeinde zu, Seine Braut, um mit Ihm in diesem Reich zu regieren. Das geschieht dadurch, dass Er uns als Einzelne und als Glieder des Leibes anleitet und herausfordert.

„Seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus dazu geschaffen, in unserem Leben die guten Werke zu tun, die Gott für uns im Voraus bereitet hat.“

(Eph 2,10)

„Gebet auch nicht eure Glieder der Sünde hin, als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern gebet euch selbst Gott hin, als solche, die aus Toten lebendig geworden sind, und eure Glieder Gott, als Waffen der Gerechtigkeit.“

(Röm 6,13)

„...wie sehr solltet ihr euch auszeichnen durch heiligen Wandel und Gottseligkeit, dadurch, dass ihr erwartet und beschleuniget die Ankunft des Tages Gottes.“

(2 Petr 3,11-12)

Gottes Plan sieht vor, dass wir durch die Art, wie wir unser Leben als Jünger Jesu hier auf der Erde führen, Sein Kommen beschleunigen. Deshalb ist es gut, wenn wir alle uns die Frage stellen: Trägt mein Tun dazu bei, dass Jesus zurückkommen kann? Fördere ich mit meinem Leben das Kommen des Reiches Gottes? Und – bin ich mit anderen Gliedern des Leibes in einer Weise verbunden, dass wir in Einheit und miteinander *die Ankunft des Tages Gottes* beschleunigen?

„Denn wie der Leib eine Einheit ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber trotz ihrer Vielheit einen Leib bilden, so ist es auch mit Christus. Denn durch einen Geist sind wir alle durch die Taufe zu einem Leibe zusammengeschlossen worden, wir mögen Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie sein, und wir sind alle mit einem Geist getränkt worden. Auch der Leib besteht ja nicht aus einem einzigen Gliede, sondern aus vielen.“

(1 Kor 12,12-14)

Wir als Glieder des Leibes Jesu sind als „Sein Leib“ dazu da, dass geschieht, was Er, das Haupt des Leibes, möchte. Deswegen ist es gut, wenn wir uns über folgende Fragen Klarheit verschaffen:

Was erwartet Jesus, das Haupt der Gemeinde, von uns? Wo ist Gott gerade an der Arbeit? Und –

Womit beschäftigt sich die Gemeinde derzeit in Deutschland?

Im Buch Daniel finden wir dazu einen wichtigen Hinweis. Als Daniel von Gott eine prophetische Sicht für die Ereignisse der letzten Tage bekommt, gibt Gott ihm eine Verheißung, die auch für unser Verhalten in der heutigen Zeit wichtig ist.

„Das Volk, das seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und entsprechend handeln.“

(Dan 11,32)

Das Volk Gottes in den letzten Tagen wird sich nur stark erweisen und entsprechend handeln können, wenn es seinen Gott kennt. Wenn wir verstehen, in welcher Zeit wir leben und wissen, was auf Gottes Agenda ist, können wir uns stark erweisen und handeln. Wir müssen Gottes Plan erkennen. Diese Voraussetzung muss erfüllt sein – und sie ist

sehr angefochten. Deshalb hat Jesus seine Jünger immer wieder gewarnt:

„Seid auf der Hut und lasst euch nicht irreführen!“ (Lk 21,8; vgl. Mk 13,5 und Mt 24,4)

Allerdings – wie nicht anders zu erwarten – hat auch der Feind eine Agenda, um die Gemeinde Jesu möglichst von dem abzuhalten, was eigentlich der Wille Gottes ist.

Genau so, wie wir Zeitung lesen und Nachrichten hören, um uns zu informieren, was im politischen Bereich unseres Landes geschieht, ist es gut, sich über unterschiedliche christliche Gruppierungen zu informieren, um wahrzunehmen, womit sich christliche oder kirchliche Gemeinschaften in unserem Land beschäftigen.

Im Folgenden will ich dazu nur ein paar Dinge nennen, die mir ins Auge gefallen sind.

1. Die Evangelische Kirche Deutschlands feiert ihr 500. Reformationsjubiläum

Im 2. Thessalonicherbrief, in dem es um die Wiederkunft des Herrn geht, macht Paulus die Aussage, dass

„vor der Wiederkunft unseres Herrn ... unbedingt zuerst der Abfall kommen muss.“
(2 Thess 2,1.3)

und dass die Menschen

„verlorengehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben.“
(2 Thess 2,10)

Dazu einige Aussagen der EKD 500 Jahre nach der Reformation:

- Die Bibel ist nicht das Wort Gottes.
- Jesu Tod am Kreuz war nicht nötig zur Sündenvergebung.
- Jesus ist nicht „der Sohn Gottes“; sondern Joseph ist der biologische Vater Jesu.
- Jesus ist zu Ostern nicht leiblich auferstanden.
- Es gibt keine Hölle.
- Homosexualität ist keine Sünde.
- Juden darf man nicht evangelisieren. (sog. „Zwei-Wege-Lehre“; factum 4/2017 S.24ff)
- Es gibt keine biblisch zu begründende Aussage, dass den Juden das Land Israel gehört.

(Quellenangaben im Anhang)

2. Einiges aus charismatisch-freikirchlichen Gruppierungen

Im Juni 2016 kam ein Bericht über eine Gebetskonferenz heraus, zu der über 600 Beter aus verschiedenen Gebetsdiensten, Gebetshäusern und Gemeinden zusammengekommen waren.

Im Bericht heißt es u.a.: „Diese Konferenz ist Ausdruck der neuen Zeit für Deutschland und Europa ... Aus der Sicht Gottes ist diese Konferenz „eine Ratsversammlung. Im Natürlichen sind wir national mit einigen wenigen Vertretern anderer Nationen in der Versammlung vertreten. Im geistlichen Raum hat der Herr andere Nationen mit dazu gerufen. Es sind alle europäischen Nationen inkl. Schweiz und insbesondere Israel, Ägypten, Syrien, Armenien, Japan, Süd- & Nordkorea, China und noch mehr aus dem Nahen und Fernen Osten und westliche Nationen wie z.B. Amerika durch Engel vertreten. Gott hat die himmlischen Heere der Nationen zusammengerufen, weil Deutschland gerade in der Verbindung mit Israel eine Schlüsselposition hat ...“

„Im Moment formiert sich ein Beziehungsbund von Leitern, die für die Errettung Europas glauben ...“

„Unser Kontinent ist von Gott erwählt und hat eine hohe Berufung ... Weil wir als Christen neben unserer nationalen Identität auch eine europäische haben, haben wir eine geistliche Verantwortung für unseren Kontinent ... Dann wurde einem Leiter als Zeichen der neuen Autorität, die ihm Gott jetzt für seinen apostolischen Dienst in Europa gibt, ein Hirtenstab übergeben, und er wurde für diesen Dienst gesalbt.“

(aus: Wächterruf Sonderblatt – Gebetskonferenz Juni 2016, Gebetskonferenz, Bingen 27.-29. 5. 2016)

Im September 2016 wurde eine „Prophetische Botschaft als Dienst für den Leib Jesu in Deutschland“ veröffentlicht. Sie trägt den Titel: „Himmlische Heere steigen herab“ und ist die schriftliche Wiedergabe einer „prophetischen Botschaft“ aus einem Gebetstreffen für einen „nationalen Durchbruch“. Einige Auszüge:

„Ich sah einen offenen Himmel über der nördlichen Grenze von Deutschland. Diese Linie im Himmel war mit einer unzählbaren Anzahl von Engeln gefüllt ... Dann sah ich Jesus in Seiner Majestät auf einem weißen Pferd, umgeben von mächtigen Kriegseln ... Diese enorme himmlische Armee wartete darauf, nach Deutschland hinauszusteigen. Der Heilige Geist verkündete: ‚Das ist der im Himmel vorbestimmte Zeitpunkt für Deutschland‘ ... Der Herr aber sprach: Gesehen habe ich das Elend meines Volkes in ... (Deutschland und Europa) ... Deutschland, erhebe zum Öffnen aller Tore und zum Begrüßen der Armeen des Herrn deinen Schrei zum Himmel und begrüße den König, der bereit ist, in Seiner Herrlichkeit in deine Nation herabzusteigen.“ (aus: Wächterruf, Prophetische Seite 2016/9)

Im Oktober 2016 gab es eine weitere „Prophetische Botschaft“. Ich zitiere einige Aussagen aus dem Abschnitt, der die Überschrift trägt „Gottes Timeline – das Beste kommt noch“:

„Viele Christen beginnen damit, erstaunliche Wunder zu vollbringen, so wie man sie noch nie auf der Erde erlebt hat. Mir wurde gezeigt, dass während dieser Bewegung ein Glaubender durch ein Krankenhaus gehen konnte (ohne auch nur die Türgriffe der Zimmer zu berühren) und aufgrund der Herrlichkeit, die er trug, wurde jede kranke Person geheilt ... Gott wird sogar erlauben, dass seine Engel fotografiert und aufgenommen werden; gezeigt im Fernsehen, im Internet, in Zeitschriften und Zeitungen ... ich sah das Böse wie Staub aus ganzen Städten fliehen. Das permanente Wohnen der Herrlichkeit wird in einigen Regionen so offensichtlich sein, dass ich sah, wie Menschen ihre Toten in Autos zu jenen Regionen brachten und sowie sie die Landesgrenzen überschritten, kamen die Toten wieder zum Leben ... Über Nacht werden einige Gemeinden von 50 auf 5000 anwachsen ...“

[www.waechterruf.de/gebetsbriefe/prophetische-seite/prophetische-seite-newsitem/?tx_ttnews\[tt_news\]=825&cHash=b5936f362c59a734963bebd3a305acea](http://www.waechterruf.de/gebetsbriefe/prophetische-seite/prophetische-seite-newsitem/?tx_ttnews[tt_news]=825&cHash=b5936f362c59a734963bebd3a305acea)

Für März/April 2017 erfolgte ein Aufruf zur Beteiligung an der Bewegung: „Europe shall be saved“. Dazu heißt es: „Europa ist jetzt im Fokus des Heiligen Geistes.“ (*Wächterruf 3/2017*)

„Im letzten Jahr trafen sich Propheten, Evangelisten und Leiter großer Dienste aus der ganzen Welt, um sich über das auszutauschen, was Gott auf diesem Kontinent vorhat. Es entstand eine Vision für die Errettung von 100 Millionen Seelen in den nächsten 10 Jahren in Europa. Es ist die Vision Gottes, dass Europa gerettet wird ...“ (*www.esbs.org*)

Wie können wir all das verstehen und einordnen? – Ich nenne hier mein persönliches Verständnis, und räume die Möglichkeit ein, dass ich mich in meiner Einschätzung irren kann:

Es ist richtig, dass die Bibel sagt: „*Jesus ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist*“ (Lk 19,10). Die Summe der hier zitierten Aussagen – wobei ich die vielen Hinweise auf die angebliche Berufung Deutschlands als Vater- und Leitungsnation für die anderen europäischen Nationen noch gar nicht erwähnt habe – geht jedoch aus meiner Sicht in die falsche Richtung. Der sich in dieser Weise äußernde und handelnde Teil des Leibes beschäftigt sich nahezu ausschließlich mit sich selbst. Die eigentlichen Absichten Gottes für Sein Königreich in unserer Zeit werden nicht ins Zentrum gestellt. Jesus hat Seine Jünger gewarnt: „*Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt!*“ (Lk 21,8).

Was kann die Ursache dafür sein, dass das Thema Erweckung und die Führungsrolle Deutschlands im Zentrum dieser Aussagen stehen?

Eine Begründung, die immer wieder zu hören ist, lautet: Gott hat zu Recht an Deutschland im Krieg und nach dem Krieg Gericht geübt, jedoch mit dem Fall der Mauer in Berlin am 9. November 1989 hat Gott ein Zeichen gegeben, dass die Schuld Deutschlands gegenüber den Juden vergeben ist.

Das glaube ich nicht! Ich glaube nicht, dass der Fall der Mauer in Berlin am 9. Nov. 1989 Gottes Zeichen war, dass Er Deutschlands Schuld an den Juden vergeben hat. Vielmehr glaube ich, dass Gott mit dem Fall der Berliner Mauer 1989 gar nicht zuerst uns und Deutschland im Blick hatte.

Um dieses Ereignis richtig einordnen zu können, machen wir uns noch einmal Gottes strategische Agenda bewusst. Gott will, dass Jesus nach Jerusalem zurückkehrt und Sein Friedensreich aufrichtet. Dazu ist erforderlich, dass zuerst die Juden, Gottes auserwähltes Volk, das in alle Länder zerstreut war, in Sein Land Israel zurückkehrt.

Im Zusammenhang mit Deutschland wissen wir, dass Gott Steve Lightle in Braunschweig 1973 einen Abschnitt seines diesbezüglichen Planes gezeigt und ihm gesagt hat: Ich will mein Volk, die Juden, aus dem Gefängnis des Kommunismus in der Sowjetunion befreien. Juden werden zu 100.000en die Sowjetunion verlassen, und ein Teil des Weges wird über Berlin nach Israel führen. 1973 stand in Berlin eine schwer gesicherte Mauer, die besonders im Zentrum Berlins am Brandenburger Tor zu sehen war. Diese Mauer sperrte Gottes Volk ein und verhinderte, dass Juden weder über Berlin noch überhaupt das riesige Gefängnis „Ostblockländer“ verlassen konnten, um nach Israel zu gehen.

Das war der Grund dafür, dass Gott das Sowjetimperium gestürzt und am 9. Nov. 1989 an dieser Stelle in Berlin die Mauer niedergerissen hat. Dabei ging es nicht zuerst um Deutschland sondern um die Öffnung der Türen für die Heimkehr (*Aliyah*) des jüdischen Volkes nach Israel.

Weshalb aber dieses Datum 9. Nov. 1989? Ich glaube, dass Gott uns in Deutschland damit sagen wollte: Ich gebe euch vorlaufende Gnade – aber Ich hoffe, dass ihr euch auf dem Hintergrund eurer Vergangenheit entscheidet, meinem Volk zu helfen. Ihr Deutsche habt durch dieses Tor politischer Macht damals Tod und Vernichtung über mein Volk gebracht – sichtbar am 9. Nov. 1938 in der sogenannten „Reichskristallnacht“. Mit diesem Datum erinnere Ich euch daran, nun sichtbare Früchte der Buße zu bringen. Betet mein Volk, die Juden, sozusagen durch dieses Tor „hinaus“ aus dem Exil. Helft ihnen, nach Israel heimzukehren und das Land dort wieder aufzubauen.

Dazu möchte ich noch auf ein Ereignis aus der Bibel hinweisen, das dieses Verständnis des Berliner Mauerfalls unterstützt.

In 5 Mose 9 steht Israel kurz davor, nach 400 Jahren Exil und Unterdrückung in Ägypten endlich in das Verheißene Land einzuziehen – und zwar unter Kampf. In den Versen 1-5 spricht der Herr dazu eine Warnung aus:

„Höre, Israel: Du wirst heute über den Jordan gehen, dass du hineinkommest, Völker zu überwältigen, die größer und stärker sind als du, große Städte einzunehmen, die himmelhoch befestigt sind, ein großes und hochgewachsenes Volk, die Kinder Enak, die du kennst, von denen du auch sagen gehört hast: Wer kann den Kindern Enak widerstehen? So sollst du heute wissen, dass der Herr, dein Gott, vor dir hergeht, ein verzehrendes Feuer. Er wird sie vertilgen und sie vor dir her unterwerfen und sie vertreiben und eilends umbringen, wie dir der Herr verheißen hat. Wenn sie nun der Herr, dein Gott, vor dir her ausgestoßen hat, so sprich nicht in deinem Herzen: Um meiner eigenen Gerechtigkeit willen hat der Herr mich hereingeführt, dieses Land einzunehmen, so doch der Herr diese Heiden wegen ihres gottlosen Wesens vor dir her vertreibt. Denn nicht um deiner Gerechtigkeit und um deines aufrichtigen Herzens willen kommst du hinein, ihr Land einzunehmen, sondern um ihres gottlosen Wesens willen vertreibt der Herr, dein Gott, diese Heiden, und damit er das Wort halte, das der Herr deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat.“

Wir sehen in diesem Ereignis an Israel, dass Individuen und Völker die Tendenz haben, sich positives Geschehen als eigenen Verdienst zuzuschreiben. Gott warnt jedoch vor Fehleinschätzungen und Überheblichkeit: Bildet euch nicht so viel ein, sondern erkennt, dass ICH, der Herr, handele und meine Absichten weit über Euer Denken hinausgehen. ICH tue es um der Erfüllung meiner Verheißungen an Israel willen.

So wie zur Zeit Mose die vorausgesagten 400 Jahre der Knechtschaft in Ägypten beendet waren und Gott eingriff, um Sein Volk nach Israel zu bringen, so war Gott 1989 dabei, die eisernen Riegel der Sowjetunion zu zerschlagen (Ps 107,10-16), die Sein Volk gefangen hielten. Israel ist in unserer Zeit wieder ins Zentrum des Handelns Gottes gerückt!

Das bedeutet, dass Gott in Seiner großen Gnade immer noch bereit ist, auch uns in Deutschland an Seinem endzeitlichen Werk der Wiederherstellung Israels zu beteiligen. Wenn wir überhaupt von einer besonderen Aufgaben Gottes für Deutschland sprechen wollen, könnte diese heißen:

Auf unserem speziellen historischen Hintergrund um ein tiefes, biblisches Verständnis der wahren Absichten Gottes für Sein Volk zu ringen – besonders für dessen Sammlung und Wiederherstellung im Land Israel in unserer Zeit,

- damit wir Gottes Pläne der Rückkehr Seines Volkes nach Israel verstehen,
- damit wir die Wiederherstellung Israels im Land Israel in jeder nur erdenklichen Weise unterstützen, und
- damit wir eine starke Stimme unter den Nationen Europas und der ganzen Welt sind, um Israel in allen internationalen Gremien, seien sie politischer oder wirtschaftlicher Art, zu unterstützen.

Die Gute Nachricht ist, dass Gott in dieser Hinsicht in unserem Land an der Arbeit ist.

Aliyah Gebetseinsatz Oktober 2016

Wie oben bereits kurz erwähnt, gab Gott Steve Lightle 1973 in Braunschweig eine sehr mächtige Vision über den Auszug der Juden aus „dem Land des Nordens“. Dabei hatte Gott ihm auch deutlich Routen gezeigt, über die die Juden aus den Ländern der UdSSR herauskommen und nach Israel gehen würden. Eine davon führte durch Deutschland über Berlin nach Holland und von dort nach Israel.

Als dann Gott – beginnend mit den Ereignissen 1989 – tatsächlich das kommunistische Imperium zerschlug, kamen viele Juden durch – und nach Deutschland.

Damals gab es sowohl eine Anfrage der israelischen Regierung an die deutsche Regierung, diese jüdischen Einwanderer unverzüglich nach Israel weiterzuleiten, als auch eine Anfrage der damals relativ kleinen Gruppe von Juden in Deutschland, diesen Juden zu helfen, sich in Deutschland einzugliedern.

Was geschah? Eine große Anzahl der Auswanderer ging nicht weiter nach Israel, sondern blieb auf Einladung und mit Unterstützung der deutschen Regierung in Deutschland. Heute leben etwa 350.000 Juden in Deutschland.

Meine Frau und ich trafen Steve Lightle im Januar 2016 auf einer Ebenezer-Konferenz in Jerusalem und fragten ihn, wie er die Erfüllung seiner damals empfangenen Vision in Deutschland einschätze. Er antwortete, dass er sie als zum Teil aber keineswegs vollständig erfüllt betrachte. Es sei die Aufgabe der Gemeinde in Deutschland, diese vielen in Deutschland steckengebliebenen Juden nach Hause zu beten und zu bringen. Steves Antwort und die Geschehnisse auf der Konferenz in Jerusalem hatten uns so stark angesprochen, dass wir wussten, der Herr will etwas tun.

In den folgenden Wochen und Monaten stellte der Herr unter viel Gebet Schritt für Schritt in enger Zusammenarbeit mit Ebenezer International (deutscher Zweig) eine Gruppe von Betern für einen „Aliyah-Gebetseinsatz“ in Deutschland zusammen.

Er nannte uns 6 Städte, die wir anfahren sollten, um dort für die *Aliyah* der Juden aus Deutschland zu beten. Er sagte sehr klar, dass wir nur einen begrenzten Beterkreis informieren und die genaueren Details auch nur dem eigentlichen Gebetsteam mitteilen sollten.

Als wir den Zeitpunkt überprüften, den der Herr uns für den Einsatz genannt hatte – er sollte vom 14. bis 23. Oktober sein – stellten wir fest, dass dies genau die Zeit des Laubhüttenfestes war. Während die Juden weltweit einander sagen: „Nächstes Jahr in Jerusalem“, würden wir durch Deutschland fahren um zu beten: Herr – tue es! Bringe Dein Volk zurück!

Schließlich waren wir 15 Beter, die aktiv durch Deutschland auf dem Gebetseinsatz unterwegs sein würden. Verschiedene Gruppen von Betern erklärten sich darüber hinaus bereit, den Einsatz im Gebet mitzutragen.

Nun ein paar Eindrücke von dem Einsatz:



Wir begannen in Braunschweig, der Stadt, in der Steve diese erstaunliche Vision vom Herrn empfangen und ihm gezeigt hatte, wie hunderttausende von Juden aus der Sowjetunion herauskommen. Braunschweig ist die Stadt, in der der Österreicher Hitler seine deutsche Staatsbürgerschaft bekam. Dort hielt er auf dem „Burgplatz“ im Zentrum der Stadt 6 Ansprachen, in denen er die Vernichtung des jüdischen Volkes ankündigte.

Der Herr leitete uns – einer im jüdischen Messias Yeshua vereinten Gruppe von Christen, bestehend aus einem messianischen Juden, einem Schweden und mehreren Deutschen – genau an diesen Ort zu gehen, um zu beten und die Wahrheit Gottes zu proklamieren:

„Der Herr, dein Gott, wird dein Gefängnis wenden und sich deiner erbarmen und wird dich wieder sammeln aus allen Völkern, dahin dich der Herr, dein Gott, zerstreut hat. Und wenn du auch bis an das Ende des Himmels verstoßen wärest, so wird dich doch der Herr, dein Gott, von dannen sammeln und dich von dannen holen. Und der Herr, dein Gott, wird dich in das Land zurückbringen, das deine Väter besessen haben, und du wirst es einnehmen, und er wird dir wohl tun und dich mehren, mehr als deine Väter.“
(5 Mose 30,3-5)

Von Braunschweig aus fuhren wir nach Berlin. Dort leitete uns der Herr zum Brandenburger Tor, wo 1978 der amerikanische Präsident Ronald Reagan stand und ausrief: „Mr. Gorbatschow, open this gate, tear down this wall“ – „Herr Gorbatschow, öffnen sie dieses Tor, reißen sie diese Mauer nieder.“

In Bezug auf Tore verheißt der Herr Abraham: *„Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr ... deine Nachkommen sollen die Tore ihrer Feinde besitzen“* (1 Mose 22,15-17).

Steve sprach dort zu uns über eine Stelle aus Jesaja, die dann Grundlage unserer Gebete wurde. In Jes 42,22 sagt der Herr über Sein Volk Israel:

„Dies ist ein beraubtes und ausgeplündertes Volk; sie sind alle in Löchern verstrickt und in Gefängnissen versteckt; sie wurden zum Raub, und niemand rettet; sie wurden zur Beute, und niemand sagt: Sende sie zurück!“

Als die Juden in der Sowjetunion lebten, waren sie *„beraubt und ausgeplündert“*. Dann setzte sie der Herr frei – doch viele blieben in Deutschland. In der Bibelstelle heißt es weiter: *„aber niemand rettet“*. Sie müssen noch gerettet werden, denn sie sind hier in Deutschland nicht im Willen Gottes. Das betrübt den Herrn, und Er fragt: Ist da niemand, der spricht *„sende sie zurück“*?

Mit diesem Verständnis gingen wir in Zweiergruppen durch das Brandenburger Tor, beteten im Laufen und sagten: „Herr, sende sie zurück, sende dein jüdisches Volk zurück“ – aus Berlin, aus Deutschland und aus allen Nationen, wo sie immer noch gefangen sind.

Nachdem wir zwei Tage an verschiedenen Orten in Berlin gebetet hatten, führte unser Weg weiter nach Nürnberg. Wir entschieden uns, früh aufzubrechen, hatten aber den Eindruck, dass der Herr uns noch am Flughafen Berlin-Schönefeld vorbeischicken wollte, um dort zu beten.

Wir wussten nicht, dass Er dort eine Überraschung für uns vorbereitet hatte.

Am Flughafen angekommen, kauften wir Zugangskarten für die Besucherterrasse, versammelten uns dort und – was sahen wir? Genau vor unserer Nase stand ein Flugzeug von UP – der Chartergesellschaft von El Al. Man war dabei, die Koffer einzuladen, und wir konnten durch eine gläserne Gangway die Passagiere sehen, die in ihr Flugzeug nach Tel Aviv einstiegen. Sicher könnt ihr euch unsere Freude, unseren Jubel und unsere Gebete bei diesem Anblick vorstellen.



Juden und Christen gemeinsam

Seit diesem Gebetseinsatz hat es eine weitere sehr erstaunliche Entwicklung in Deutschland gegeben, z.B. eine bisher weltweit einzigartige Zusammenarbeit zwischen einer christlichen Organisation und der *Jewish Agency*.

Am 29. April 2017 wurde in Berlin erstmals ein Büro eröffnet, von dem aus Mitarbeiter der *Jewish Agency* und Mitarbeiter von Ebenezer International gemeinsam daran arbeiten, Juden, die derzeit noch in Deutschland wohnen, bei ihrer Aliyah nach Israel zu unterstützen. Diese Zusammenarbeit zwischen dem Staat Israel und einer christlichen Organisation ist eine sichtbare Erfüllung biblischer Prophetie und ein klares Signal des Herrn, durch das Er uns deutlich macht, in welcher Zeit wir leben.

„...so spricht der Herr, der Gott Israels ... Siehe, ich will sie sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie in meinem Zorn und Grimm und in meiner großen Entrüstung verstoßen habe, und ich will sie wieder an diesen Ort zurückführen ... Es wird meine Freude sein, ihnen Gutes zu tun. Ich werde sie einpflanzen in dieses Land in Wahrheit, von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Denn also spricht der Herr: Wie ich all dieses große Unglück über dieses Volk gebracht habe, also will ich auch alles Gute über sie bringen, das ich über sie geredet habe.“
(Jer 32,36-37, 41-42)

Es ist Gottes große Gnade, dass Er uns erlaubt und einlädt, an diesem Werk teilzuhaben. Es ist – soweit ich weiß – die einzige Stelle in der Bibel, an der Gott sagt, dass Er etwas „von ganzem Herzen und von ganzer Seele“ tut.

Die Wiederherstellung Israels im Land Israel

Die Wiederherstellung Israels im Land Israel – und die Beteiligung der Gemeinde Jesu aus den Nationen an diesem Werk ist Gott so wichtig, dass Er viele Seiner Propheten davon hat reden und schreiben lassen, damit wir es nur ja nicht überlesen können und zur Fürbitte und Mitarbeit angeleitet werden.

Um dieses Herzensanliegen Gottes noch tiefer ergreifen zu können, lasst uns zum Schluss eine der umfassendsten und intensivsten Offenbarungen ansehen, die Gott uns dazu in einem kurzen Abschnitt gegeben hat. Wir finden ihn in Hes 36.

Am Anfang betont Gott wiederholt, wie wichtig Ihm dieses Ereignis ist.

„... darum spricht Gott, der Herr: Fürwahr, in meinem feurigen Eifer rede ich ...“ (Hes 36,5)

„So spricht Gott, der Herr: Seht, in meinem Eifer und in meinem grimmigen Zorn rede ich ...“
(Hes 36,6)

„Darum spricht Gott, der Herr, also: Ich hebe meine Hand auf und schwöre ...“ (Hes 36,7)

Außerdem benennt Er im Detail unterschiedliche Aspekte dieser Wiederherstellung z.B. die Ökologie Israels – d.h. die physische Wiederherstellung und Erneuerung des Landes.

„Und du, Menschenkind, weissage den Bergen Israels und sprich: Hört des Herrn Wort, ihr Berge Israels!“
(Hes 36,1)

„... darum hört, ihr Berge Israels, das Wort Gottes des Herrn! So spricht Gott der Herr zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Tälern, zu den öden Trümmern und verlassenen Städten.“
(Hes 36,4)

„Aber ihr Berge Israels sollt wieder grünen und eure Frucht bringen meinem Volk Israel, denn bald sollen sie heimkehren. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch kehren und euch mein Angesicht zuwenden, dass ihr angebaut und besät werdet.“ (Hes 36,8-9)

Damit kommen wir zu den beiden nächsten Bereichen der Wiederherstellung.

1. Aliyah, der Rückkehr des Volkes – und

2. dem Wiederaufbau der Städte Israels und Jerusalems durch die Zurückgekehrten.

„Denn ich will euch aus den Nationen herausholen und aus allen Ländern sammeln und euch wieder in euer Land bringen.“
(Hes 36,24)

„Und ich will viele Menschen auf euch wohnen lassen, das ganze Haus Israel, sie alle; die Städte sollen bewohnt und die Trümmer aufgebaut werden ... ich will euch bevölkern wie ehemals.“
(Hes 36,10-11)

„... ich will die Städte wieder bewohnen lassen ...“
(Hes 36,33)

3. Gott will die Landwirtschaft Israels weltweit berühmt machen.

„... und ich will dem Korn rufen und desselben viel machen Ich will auch die Früchte der Bäume und den Ertrag des Feldes vermehren.“
(Hes 36,29-30)

„Ich will Menschen und Vieh bei euch zahlreich machen, und sie werden sich mehren und fruchtbar sein ...“
(Hes 36,10-11)

„Als dann wird man sagen: Dieses verwüstete Land ist wie ein Garten Eden geworden ...“ (Hes 36,35, siehe auch Jes 27,6 *„In zukünftigen Zeiten wird Jakob Wurzel schlagen, Israel wird blühen und grünen, und sie werden mit ihrer Frucht die ganze Erde erfüllen.“*)

4. Die Feinde Israels werden in ihre Schranken gewiesen.

„Ich will dich hinfort nicht mehr die Schmähungen der Heiden hören lassen, und den Hohn der Nationen sollst du nicht mehr tragen.“
(Hes 36,15)

Und schließlich nennt Gott als 5. das Wunder, das es noch nie gegeben hat: Die dauerhafte, von Herzen kommende Hinwendung eines ganzen Volkes – Seines Volkes Israel – zu seinem Gott.

„Ich will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet; von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euch legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; ich will meinen Geist in euch geben und ich will solche Leute aus euch machen, die in meinen Satzungen wandeln und meine Rechte beobachten und tun.“ (Hes 36,25-27)

„Und ihr sollt in dem Lande wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe, und ihr sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein.“ (Hes 36,28)

Gott beschreibt hier Seinen Herzenswunsch. Er eifert darum, dass alles zur Erfüllung kommt. In diesem Kapitel sagt Er meiner Zählung nach 21 Mal: „Ich will“. Das sollte uns deutlich machen, dass es sich hier um etwas handelt, wo wir detailliert und mit Verständnis beten können. Ebenso wie es Daniel bei der ersten Rückführung Israels aus dem Exil getan hat. „Herr, Dein Reich komme und dieser Dein Wille geschehe.“ Der Herr verspricht uns Heidenchristen in Seiner Güte, dass, wenn wir für dieses Werk beten und uns an dessen Umsetzung beteiligen, dies auch für unsere eigene Nation zum Segen wird!

Gott ist dabei, in unserer Zeit seine Verheißungen an Abraham, Isaak, Jakob und David für Israel wahr werden zu lassen. Wenn wir uns von Ihm an Seinem einzigartigen Werk beteiligen lassen, wird Gott diesen Segen sogar in unsere Nationen überfließen lassen.

„Und die Nationen werden erkennen, dass ich der HERR bin, spricht der Herr, HERR, wenn ich mich vor ihren Augen an euch – Israel – als heilig erweise.“ (Hes 36,23)

„Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt und ihr Verlust der Reichtum der Heiden geworden ist, wieviel mehr ihre volle Zahl! ... wenn schon ihre Verwerfung für die Welt Versöhnung gebracht hat, was würde ihre Annahme anderes sein, als Leben aus den Toten?“ (Röm 11,12.15)

Ich kehre zum Anfang meiner Botschaft zurück. Gott wartet mit großer Dringlichkeit darauf, dass wir uns aufmachen und darum ringen, die gesellschaftlichen und politischen Ereignisse in unserer Zeit auf der Grundlage des Wortes Gottes zu erkennen und zu verstehen. Gott sucht Menschen, die sich mit Seinen Gedanken und Seinen Plänen in ihren Herzen eins machen und bereit sind, für deren Verwirklichung „in den Riss zu treten“, d.h. in Fürbitte einzutreten und entsprechend zu handeln.

„Das Volk, das seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und entsprechend handeln.“ (Dan 11,32)

Anhang

Quellenangabe zu Seite 36

Dies sind Aussagen der EKD zum 500-jährigen Reformationsjubiläum

Die Bibel ist nicht das Wort Gottes

In EKD Büchlein *Rechtfertigung und Freiheit*, 112 Seiten

www.ekd.de/EKD-Texte/2014_rechtfertigung_und_freiheit.html

S. 83: „Das sola scriptura lässt sich heute nicht mehr in der gleichen Weise verstehen wie zur Reformationszeit. Anders als die Reformatoren ist man sich heute dessen bewusst, dass das Entstehen der einzelnen biblischen Texte und des biblischen Kanons selber ein Traditionsvorgang ist.“

S. 84: „Seit dem siebzehnten Jahrhundert werden die biblischen Texte historisch-kritisch erforscht. Deshalb können sie nicht mehr so wie zur Zeit der Reformatoren als ‚Wort Gottes‘ verstanden werden. Die Reformatoren waren ja grundsätzlich davon ausgegangen, dass die biblischen Texte wirklich von Gott selbst gegeben waren. Angesichts von unterschiedlichen Versionen eines Textabschnitts oder der Entdeckung verschiedener Textschichten lässt sich diese Vorstellung so nicht mehr halten.“

Jesu Tod am Kreuz war nicht nötig zur Sündenvergebung

S. 62: Die Denkschrift stellt außerdem fest: „Gott hält aus Liebe am Menschen fest. Deshalb schenkt Er ihm neues, ewiges Leben. Gott musste nicht durch das Leiden und Sterben Christi erst gnädig gestimmt werden.“

Zu dieser Aussage wurde der Ratsvorsitzende der EKD in einem Interview gefragt, ob Gott ein Sühnopfer brauche. Seine Antwort auf diese Frage: „Gott braucht es tatsächlich nicht.“ Jesus sei „nicht im Sinne einer stellvertretenden Übernahme von Strafe“ für uns Menschen gestorben. Er sei stattdessen der Ansicht, Jesus „teile mit seinem Leiden und Sterben menschliche Leidens- und Todeserfahrungen.“ (aus „Kirche und Gesellschaft“; Zeitschrift Zukunft Nr. 12 2014; S. 15)

Jesus ist nicht „der Sohn Gottes“; Joseph ist der biologische Vater von Jesus

Frau Käßmann (in einem Interview im Spiegel 30/2013 vom 22.07 2013): „Ich glaube, dass Maria eine junge Frau war, die Gott vollkommen vertraut hat. Aber dass sie im medizinischen Sinne Jungfrau war, das glaube ich nicht ... Ich denke, dass Josef im biologischen Sinne der Vater Jesu war. Gott war es im geistigen.“

www.spiegel.de/spiegel/print/d-104058619.html

Jesus ist an Ostern nicht leiblich auferstanden

Die Evangelische Kirche bestreitet die leibliche Auferstehung von Jesus. Quelle: Das Märzheft der evangelischen Zeitschrift „Chrismon“, jährlich mit 4 Millionen Euro von der Evangelischen Kirche subventioniert.

<http://chrismon.evangelisch.de/artikel/2016/32014/wie-entstand-der-auferstehungs-glaube>

Es gibt keine Hölle

Frau Käßmann (in einem Interview im Spiegel 30/2013 vom 22.07 2013):

SPIEGEL: „Gibt es denn in der evangelischen Kirche noch eine Vorstellung vom Jenseits? Sie haben selber gesagt, dass Sie sich nicht sicher seien, ob irgendwo das Höllenfeuer wirklich brennt.“

Käßmann: „Es gibt die Hölle auf Erden, da ist sie sogar ziemlich oft anzutreffen.“

SPIEGEL: „Aber als Jenseitsort?“

Käßmann: „Ich glaube, dass der Mensch für seine Taten nach dem Tod Rechenschaft ablegen muss. Aber ich kann mir nicht vorstellen, dass Gott Menschen Jahrhunderte in irgendeinem Feuer brennen lässt. Das sind für mich eher die Vorstellungen von Leuten, die ihren Feinden das Schlimmste wünschen.“

www.spiegel.de/spiegel/print/d-104058619.html

Homosexualität ist keine Sünde

www.medrum.de/content/warum-nur-zwei-und-nicht-drei-oder-vier-frau-kaessmann

www.welt.de/vermishtes/article164177711/Wenn-den-schwulen-Pfarrer-der-Hass-trifft.html

www.welt.de/politik/deutschland/article154170373/Berliner-Kirche-erlaubt-Trauung-Homosexueller.html

Juden darf man nicht evangelisieren

Einstimmiger Beschluss der Synode der EKD, **09. November 2016** (GA vom 10. Nov) „Alle Bemühungen, Juden zum Religionswechsel zu bewegen, widersprechen dem Bekenntnis zur Treue Gottes und der Erwählung Israels.“

www.evangelisch.de/inhalte/140066/10-11-2016/was-hat-die-ekd-synode-2016-eigentlich-beschlossen

Es gibt keine biblisch zu begründende Aussage, dass den Juden das Land Israel gehört

EKD Gelobtes Land? 128 Seiten

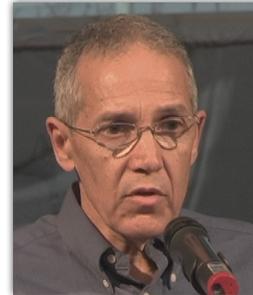
Gelobtes Land? Herausgegeben im Auftrag der EKD, der UEK und der VELKD, Gütersloh 2012, ISBN 978-3-579-05966-2, Preis 6,99 Euro oder als download der EKD

S. 91: „... jede direkte politische Inanspruchnahme der biblischen Landverheißungen ist zurückzuweisen.“

S. 105/106: „... die Verheißung von Landbesitz bedeutet, dass Gott die Lebensgrundlage sicherstellen wird ... Das Konzept des Landes ist nicht zwingend mit dem Leben im Land Israel selbst verbunden. Das Zentrum auch der Landverheißung ist somit das Versprechen Gottes, sein Volk zu bewahren ... Die biblischen Texte begründen oder legitimieren weder die Existenz noch die Grenzen des Staates Israel.“

Damit sagt die lutherische Theologie heute: In der Bibel gibt es keine Aussagen darüber, dass dem Volk Israel das Land Israel gehört.

Über die Autoren



Ofer Amitai

Ofer Amitai, messianischer Jude, ist Leiter des Israel Prayer Center (Gebetszentrum Jerusalem www.israelprayercenter.org). Sein tiefes Anliegen ist, die Wiederherstellung Israels als Schlüssel für die Entfaltung der Pläne Gottes für Sein Königreich im Gebet zu bewegen und Beter zu ermutigen, Gott und Seine Absichten mehr kennenzulernen.



Eliyahu Ben-Haim

Eliyahu Ben-Haim, messianischer Jude aus Jerusalem, ist Leiter des Teams messianischer Geschwister, die als Intercessors for Israel (Fürbitter für Israel – www.ifi.org.il) zusammenarbeiten. Sie betrachten es als ihren vorrangigen Auftrag, sowohl selbst für Israel, die Gemeinde und die Nationen zu beten, als auch Geschwister in Israel und in den Nationen zum Gebet für Israel zuzurüsten.



Heinz-Jürgen Heuhsen

Heinz-Jürgen Heuhsen ist Leiter von IFI-Deutschland. Aus kirchlicher Tradition kommend hatte er zunächst keine Vorstellung davon, was Christen heutzutage mit Juden und Israel zu tun haben. Mit seinem ersten Besuch einer christlichen Konferenz in Jerusalem 1982 begann der Herr ihm durch die Begegnung mit jüdischen Menschen, die Erfahrung des Landes Israel und durch klare biblische Lehre die Augen dafür zu öffnen, dass Gott Seinem Volk die zentrale endzeitliche Rolle

in Seinem Heilsplan zugewiesen hat und wir als Gläubige aus den Nationen für dessen Zustandekommen eintreten dürfen und sollen. *„O Jerusalem, ich habe Wächter auf deine Mauern bestellt, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen! Die ihr den Herrn erinnern sollt, gönnt euch keine Ruhe! Und laßt ihm keine Ruhe, bis er Jerusalem herstellt und bis er es zu einem Ruhm auf Erden setzt!“* (Jes 62,6-7)

Weitere Veröffentlichungen von IFI-Deutschland

Intercessors for Israel – Fürbitter für Israel

Dieses Büchlein fasst in kurzer und übersichtlicher Form die Dinge zusammen, die die Fürbitte für Israel biblisch orientiert und effektiv machen. Es ist aus der über 30-jährigen Gebetspraxis von IFI (Intercessors For Israel) entstanden und behandelt Fragen, die in vielen Gebetsgruppen immer wieder auftauchen: Warum überhaupt Fürbitte für Israel? Welche biblischen Aspekte gelten für einen Fürbitter? Wie kann man eine Gebetsgruppe beginnen? Welche allgemeingültigen Anliegen gibt es für das Volk und das Land Israel? Dies sind einige der Themen, die das Büchlein aufgreift.



Geheftet, 18 Seiten | Preis: 2,00 EUR

Heinz-Jürgen Heuhsen

Die Nationen Europas in ihrer Beziehung zu Israel

Die vorliegende Schrift will Christen eine Orientierungshilfe bieten, damit sie die derzeitige Situation der Nationen Europas aus der Sicht der Bibel einordnen können. Dazu werden zunächst die Segensabsichten Gottes für Nationen aus biblischer Perspektive dargelegt. Dem gegenüber wird gezeigt, wie die Völker Europas in Vergangenheit und Gegenwart auf den Segen, den Gott durch Sein Volk, die Juden, freigesetzt hat, reagiert haben. Eine konkrete Darstellung politischer und gesellschaftlicher Ereignisse (mit Quellenangabe und Kartenmaterial) offenbart die Brisanz der Lage für die europäischen Nationen.



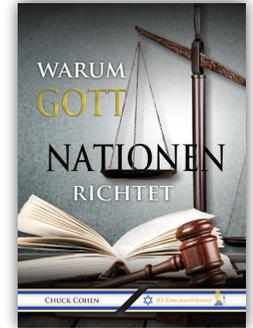
Geheftet, 38 Seiten | Preis: 2,50 EUR

Chuck Cohen

Warum Gott Nationen richtet

Diese Schrift legt in zwei Lehrabschnitten von Chuck Cohen grundlegende Prinzipien für Gottes Beurteilung von Nationen dar. Es scheint uns wichtig zu sein, dass der Leib Jesu diese Zusammenhänge kennt, um die sich entfaltenden Geschehnisse in unserer Welt einordnen und den Gebetsauftrag Jesu angemessen erfüllen zu können. Zusätzlich zu dieser grundlegenden Orientierungshilfe geben wir in einem einleitenden, kurzen Abschnitt Gedanken zur aktuellen Situation wieder, die in Anregungen zum Gebet münden.

Geheftet, 26 Seiten | Preis: 2,50 EUR

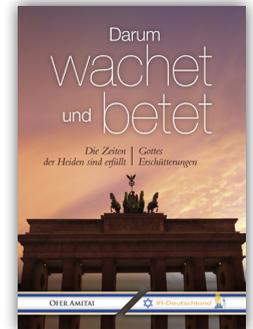


Ofer Amitai

Darum wachet und betet

Ofer Amitai hat diese beiden Lehrpredigten zu unterschiedlichen Zeiten gehalten. Sie haben jedoch eine enge inhaltliche Verbindung und sind zum Verständnis dessen, was Gott in unseren Tagen tut, äußerst hilfreich. Im ersten der beiden Beiträge gibt Ofer eine klare und ermutigende Antwort auf eine Aussage Jesu, die vielen Christen Schwierigkeiten bereitet oder nicht ganz klar ist – nämlich: Was bedeutet es, wenn Jesus sagt, dass – ehe Er wiederkommt – „die Zeiten der Heiden erfüllt sind“ (Lk 21, 24). Im zweiten Beitrag geht Ofer auf Hintergründe und Zusammenhänge der in der Bibel erwähnten endzeitlichen Erschütterungen ein.

Geheftet, 36 Seiten | Preis: 2,50 EUR



Eliyahu Ben-Haim Die Zeichen der Zeit verstehen

Dieses Büchlein enthält drei Lehrvorträge von Eliyahu Ben-Haim (Leiter von IFI Jerusalem) das für jeden, der in unserer Zeit im Geist aber auch mit Verständnis für Israel und die Nationen beten möchte, eine Hilfe sein will.

Der erste Beitrag – Gottes prophetische Agenda – befasst sich mit 5 Bereichen, die wir in der Bibel als prophetische Voraussetzungen für die Rückkehr Jesu finden. Erst wenn diese erfüllt sind, wird der Herr wiederkommen.

Der zweite Beitrag – Biblisch korrekt oder politisch korrekt – geht darauf ein, wie ein Großteil der westlichen Gemeinde in zentralen Bereichen vom Wort Gottes abgewichen und dadurch in ihrem geistlichen Leben irregeführt und verblendet ist.

Der dritte Beitrag – Gebet für Nationen – erhellt Gottes Absichten für Nationen, Sein Handeln an und mit Nationen und die besondere Stellung Israels unter den Völkern. Sehr aufrüttelnd sind die Beispiele aus unserer neueren europäischen Geschichte, die zeigen, wie einzelne Nationen mit ihrer anti-jüdischen Vergangenheit umgegangen sind – insbesondere auch Deutschland.

Geheftet, 48 Seiten | Preis: 2,50 EUR



Eliyahu Ben-Haim / Ofer Amitai Der Kampf um Jerusalem und den Tempelberg (Teil 1)

2017 – inzwischen sind hundert Jahre vergangen seit der Befreiung Jerusalems von türkisch-moslemischer Herrschaft und 50 Jahre seit der Befreiung des Tempelberges von jordanischer Herrschaft, jedoch der Kampf um Jerusalem ist ganz offensichtlich noch nicht beendet. Dieser Kampf gehört zu den weltweit wichtigen Themen – wenn er nicht sogar das zentrale Thema der Weltpolitik ist. Das Studium der Bibel zeigt deutlich: das wird so bleiben bis zur Rückkehr Jesu. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, gleich zwei Büchlein mit dieser wichtigen Thematik herauszubringen. Es handelt sich dabei um die nur geringfügig bearbeiteten Lehrvorträge des IFI-Deutschland Seminars im Mai 2017 zu dem Thema: „*Ich eifere für Jerusalem und für Zion mit großem Eifer*“ mit Eliyahu Ben-Haim, Ofer Amitai und Heinz-Jürgen Heuhsen.

Das 1. Büchlein enthält drei Beiträge: der 1. Beitrag vermittelt ein grundlegendes biblisches Verständnis für die Bedeutung Jerusalems. Dies wird mit dem 2. Beitrag vertieft, der ausführlicher auf die vielschichtige geistliche Bedeutung Jerusalems als Stadt der Errettung, Stadt des großen Königs, Stadt des Gerichts und des Friedens etc. eingeht. Der 3. Beitrag befasst sich mit dem Widerstand der Nationen gegen die Pläne Gottes und der aktuellen, hoch brisanten Thematik, dass in internationalen politischen Gremien die historisch belegte Geschichte Jerusalems umgeschrieben wird, um dadurch historische Tatsachen zu verdrehen und geltende internationale Verträge außer Kraft zu setzen.

Geheftet, 52 Seiten | Preis: 2,50 EUR



Der Kampf um Jerusalem und den Tempelberg

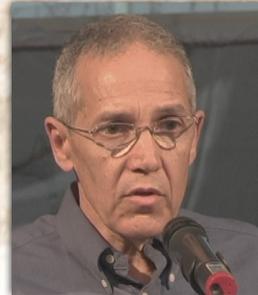
Teil 2

2017 – inzwischen sind hundert Jahre vergangen seit der Befreiung Jerusalems von türkisch-moslemischer Herrschaft und 50 Jahre seit der Befreiung des Tempelberges von jordanischer Herrschaft, jedoch der Kampf um Jerusalem ist ganz offensichtlich noch nicht beendet. Dieser Kampf gehört zu den weltweit wichtigen Themen – wenn er nicht sogar das zentrale Thema der Weltpolitik ist. Das Studium der Bibel zeigt deutlich: Das wird so bleiben bis zur Rückkehr Jesu.

Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, gleich zwei Büchlein mit dieser wichtigen Thematik herauszubringen. Es handelt sich dabei um die nur geringfügig bearbeiteten Lehrvorträge des IFI-Deutschland Seminars im Mai 2017 zu dem Thema: „*Ich eifere für Jerusalem und für Zion mit großem Eifer*“ mit Eliyahu Ben-Haim, Ofer Amitai und Heinz-Jürgen Heuhsen.

Das hier vorliegende 2. Büchlein greift in dem Beitrag „*69 Jahre Staat Israel – 50 Jahre wiedervereintes Jerusalem*“ die Thematik des 1. Büchleins weiter auf und vertieft sie. Mit Fragen wie: „Was verursacht die derzeitigen Unruhen um Jerusalem?“ und „Wohin bewegt sich das Ganze?“ befasst sich der Beitrag „*Ich eifere für Jerusalem ...*“, in dem die Anfangskapitel von Sacharja auf ihre aktuelle Bedeutung hin beleuchtet werden. Der letzte Beitrag versucht, eine Hilfe zu geben, wie wir als Christen aus den Nationen – besonders aus Deutschland – aktuelle Ereignisse verstehen können, um dementsprechend zu beten und zu handeln.

Notwendig in dieser Situation ist ein Zusammenwirken von Gebet und praktischem Tun, wie es uns nur der Heilige Geist im Detail zeigen kann.



Ofer Amitai



Eliyahu Ben-Haim



Heinz-Jürgen Heuhsen